

Anhang zum Jahresabschluss 2017 des EnBW-Konzerns

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Zusätzlich werden die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio.€) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum, wie die Änderung der Diskontierungssätze bei Pensions- und Kernenergierückstellungen sowie detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten, werden in der Unternehmenssituation im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 1. März 2018 aufgestellt und freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der abgegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur sein anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind beziehungsweise aufgrund der Beteiligungsstruktur nicht beherrscht werden und auf die somit kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach IAS 39 bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl Unternehmen	31.12.2017	31.12.2016
Vollkonsolidierte Unternehmen	146	122
At equity bewertete Unternehmen	22	17
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 18 (Vorjahr: 12) inländische Gesellschaften und 14 (Vorjahr: 3) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 2 (Vorjahr: 4) inländische und keine (Vorjahr: 3) ausländische Gesellschaft entkonsolidiert. Darüber hinaus wurden 6 inländische Gesellschaften (Vorjahr: 4) verschmolzen. Der Anstieg der vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen resultiert vor allem aus der Vollkonsolidierung der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG). Darüber hinaus werden die beiden Windparks EnBW Hohe See GmbH

& Co. KG und EnBW Albatros GmbH & Co. KG nach dem Verlust der Beherrschung nicht mehr vollkonsolidiert, sondern als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2017

Erstmalige Vollkonsolidierung der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

Zur Stärkung des Gasgeschäfts erwarb die EnBW im zweiten Quartal 2016 74,21% an der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, von der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg. Aufgrund der Erlangung der Beherrschung durch die Mehrheitsverhältnisse im Aufsichtsrat werden die bisher als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode einbezogene VNG sowie deren Tochtergesellschaften ab dem 18. Mai 2017 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die VNG ist ein horizontal und vertikal integrierter Unternehmensverbund der europäischen Gaswirtschaft, die insbesondere in den Bereichen Exploration und Produktion, Gastransport, Gasspeicher sowie Gashandel und Dienstleistungen tätig ist.

Der beizulegende Zeitwert der VNG-Anteile zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 1.314,1 Mio. €. Durch den Abgang der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der VNG in Höhe von 1.298,6 Mio. € entstand ein Beteiligungsertrag in Höhe von 15,5 Mio. €. Der Wert des nicht beherrschenden Anteils wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens der VNG bewertet und beträgt 412,5 Mio. €. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere Synergien im Netzbereich und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die VNG trug im Geschäftsjahr 2017 ab ihrer Vollkonsolidierung 2.308,7 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -32,7 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung der VNG seit Beginn des Jahres würden sich die Konzernumsatzerlöse um 1.416,3 Mio. € auf 23.390,3 Mio. € und das Ergebnis nach Ertragsteuern um 36,1 Mio. € auf 2.212,4 Mio. € erhöhen.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Buchwert nach IFRS	Bei Erwerb angesetzt
Immaterielle Vermögenswerte	44,4	290,5
Sachanlagen	1.436,2	1.881,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	456,8	659,1
Flüssige Mittel	296,7	296,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.351,2	1.351,2
Summe Vermögenswerte	3.585,3	4.478,5
Langfristige Schulden	961,6	1.318,0
Kurzfristige Schulden	1.558,1	1.561,1
Summe Schulden	2.519,7	2.879,1
Nettovermögen	1.065,6	1.599,4
Nicht beherrschende Anteile		412,5
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen		1.186,9
Beizulegender Zeitwert der VNG-Anteile		1.314,1
Geschäfts- oder Firmenwert		127,2

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 1.029,9 Mio. €. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist voraussichtlich im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entspricht.

Veränderung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen mit Verlust der Beherrschung 2017

Veräußerung von Anteilen an der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat am 8. Februar 2017 49,89% der Kapitalanteile an der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Hamburg, an ein Tochterunternehmen des kanadischen Energieinfrastrukturunternehmens Enbridge Inc., Calgary, veräußert. Bei der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG handelt es sich um einen im Bau befindlichen Offshore-Windpark in der Nordsee. Die EnBW erfasst die verbleibenden Anteile der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG im Konzernabschluss aufgrund fehlender Beherrschung während der Bauphase infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase vorübergehend als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Durch die Transaktion wurde ein Ertrag in Höhe von 256,3 Mio.€ erzielt, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 116,3 Mio.€, der auf die Bewertung des verbleibenden Anteils zum beizulegenden Zeitwert entfällt.

Veräußerung von Anteilen an der EnBW Albatros GmbH & Co. KG

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat am 6. Dezember 2017 49,89% der Kapitalanteile an der EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Hamburg, an ein Tochterunternehmen des kanadischen Energieinfrastrukturunternehmens Enbridge Inc., Calgary, veräußert. Bei der EnBW Albatros GmbH & Co. KG handelt es sich um einen im Bau befindlichen Offshore-Windpark in der Nordsee. Die EnBW erfasst die verbleibenden Anteile der EnBW Albatros GmbH & Co. KG im Konzernabschluss aufgrund fehlender Beherrschung während der Bauphase infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase vorübergehend als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Durch die Transaktion wurde ein Ertrag in Höhe von 48,9 Mio.€ erzielt, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 22,6 Mio.€, der auf die Bewertung des verbleibenden Anteils zum beizulegenden Zeitwert entfällt.

Erwerbe und Veräußerungen von at equity bewerteten Unternehmen 2016

Erwerb von Anteilen an der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft sowie Veräußerung von Anteilen an der EWE Aktiengesellschaft

Im Gegenzug zum Erwerb von 74,21% der Anteile an der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft von der EWE Aktiengesellschaft hatte sich die EnBW am 20. April 2016 von 20% ihrer Anteile an der EWE getrennt. Darüber hinaus war von der EnBW ein Barausgleich an die EWE und den Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE-Verband) entrichtet worden. Die EnBW erfasste die VNG im Konzernabschluss aufgrund fehlender Beherrschung infolge der Mehrheitsverhältnisse im Aufsichtsrat zunächst als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Die verbleibenden Anteile an der EWE in Höhe von 6% werden seit diesem Zeitpunkt unter den übrigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die VNG war als at equity bewertetes Unternehmen in der Segmentberichterstattung der Spalte Sonstiges/Konsolidierung zugeordnet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und folgende Interpretation neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden sind:

- **IAS 7 Änderungen (2016) „Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten“:** Durch die Änderungen werden zusätzliche Anhangangaben zur Darstellung der Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens vorgeschrieben. Die EnBW hat eine Überleitungsrechnung in der Anhangangabe „(21) Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ aufgenommen.
- **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2016) „Verbesserungen der IFRS Zyklus 2014–2016“** hinsichtlich der Änderungen am IFRS 12
- **IAS 12 Änderungen (2016) „Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste“**

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC veröffentlichten bereits folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2017 jedoch noch nicht verpflichtend ist. Die wesentlichen Neuerungen werden im Folgenden dargestellt:

- **IFRS 9 „Finanzinstrumente“:** Mit der Veröffentlichung des IFRS 9 (2014) hat das IASB die in drei Phasen vorgenommene Überarbeitung der Vorschriften zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten abgeschlossen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Aufgrund der geänderten Anforderungen an die Klassifizierung von Finanzinstrumenten werden sich Unterschiede gegenüber der bisher unter IAS 39 vorgeschriebenen Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ergeben. Im Rahmen des IFRS 9-Umstellungsprojekts des EnBW-Konzerns ist erkennbar, dass die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ künftig an Bedeutung gewinnen wird. Im Umstellungszeitpunkt wird die EnBW nicht von dem Wahlrecht für Eigenkapitalinstrumente (2.803,9 Mio.€) Gebrauch machen und diese damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Zum 31. Dezember 2017 sind die Eigenkapitalinstrumente im Wesentlichen bereits zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein signifikanter Umstellungseffekt zum 1. Januar 2018 ist nicht abzusehen. Die finanziellen Vermögenswerte, die bislang als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert waren und Schuldinstrumente darstellen, werden dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ zugeordnet. Sofern der Zinstest erfüllt ist, werden diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Somit werden künftig rund 70% der finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Des Weiteren wird sich durch die Umstellung auf das Expected-Credit-Loss-Modell die zu bildende Risikovorsorge tendenziell erhöhen. Im Wesentlichen werden bei der EnBW hiervon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Wertpapiere betroffen sein. Die Bestimmung der Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt unter dem vereinfachten Wertminderungsmodell des IFRS 9 auf Basis von portfoliobezogenen historischen Ausfallraten. Zur Bestimmung der erwarteten Ausfälle bei Wertpapieren, wird auf instrumentenspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten und -quoten zurückgegriffen. Bedingt durch die Komplexität der Berechnungen ist die Quantifizierung des Effekts aus der Umstellung auf das Expected-Credit-Loss-Modell gegenwärtig noch nicht gänzlich abgeschlossen, die EnBW erwartet hieraus jedoch einen nicht unwesentlichen Effekt auf das Eigenkapital. Eine Verbesserung wird außerdem durch die neuen Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erwartet, da mit dem neuen IFRS 9 gewisse Einschränkungen der aktuellen Regelungen des IAS 39 beseitigt wurden und so eine größere Auswahl von Grund- und Sicherungsgeschäften verfügbar wird. Die EnBW wird im Umstellungszeitpunkt die Hedge-Accounting-Vorschriften des IFRS 9 auf bestehende Hedgebeziehungen anwenden. Eine Ausweitung auf zusätzliche Sicherungsbeziehungen wird im Einzelfall während des Geschäftsjahres 2018 entschieden. Die EnBW wird von dem Wahlrecht Gebrauch machen, keine Vorjahresvergleichszahlen anzugeben.
- **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und Änderungen (2016) „Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden“:** Der neue Standard enthält im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein prinzipienbasiertes Fünfstufenmodell zur Erfassung von Erlösen aus Kundenverträgen. Der Standard ersetzt die derzeitigen Vorschriften zur Erlöserfassung in IAS 11 und IAS 18 sowie die zugehörigen Interpretationen. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Hinsichtlich der Übergangsregelungen wird der Konzern den modifiziert retrospektiven Ansatz anwenden, bei dem der Standard lediglich auf die jüngste im Abschluss dargestellte Berichtsperiode (Geschäftsjahr 2018) angewendet werden muss. Die Vergleichsperiode 2017 wird nach den alten Regelungen dargestellt. Zur Untersuchung der Auswirkungen von IFRS 15 auf den Konzernabschluss hat die EnBW ein Projekt initiiert, das die Vertragstypen der verschiedenen Wertschöpfungsstufen systematisch dokumentiert und analysiert. Hierfür wurden die Geschäftsbereiche des Kernkonzerns sowie die vollkonsolidierten Mehrheitsbeteiligungen untersucht. Als Ergebnis des Projekts kann festgehalten werden, dass sich durch die Einführung des IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen ergeben werden. Die Gewinnrücklagen werden sich zum 1. Januar 2018 insgesamt zwischen 515 Mio.€ und 625 Mio.€ erhöhen. Die sich aus der Analyse ergebenden Bilanzierungsänderungen betreffen im Wesentlichen die nachfolgend beschriebenen Bereiche. Insbesondere im Segment Vertriebe werden in Zukunft Kosten zur Auftragserrlangung, die bislang direkt als Aufwand erfasst wurden, in den sonstigen Vermögenswerten aktiviert und im sonstigen betrieblichen Aufwand über die erwartete Vertragslaufzeit aufgelöst werden. Aus diesem Sachverhalt wird sich im Umstellungszeitpunkt daher eine Erhöhung der Gewinnrücklagen zwischen 15 Mio.€ und 25 Mio.€ ergeben. Durch die künftige Aktivierung der Kosten zur Auftragserrlangung werden sich keine Auswirkungen auf die Umsatzerlöse ergeben, es handelt sich hierbei lediglich um einen Ergebniseffekt. Bei regulatorischen Umlagen und Abgaben, insbesondere bei EEG und KWK, wird die Anwendung des IFRS 15 zu einem verringerten Ausweis von Umsatzerlösen und korrespondierendem Materialaufwand führen.

Ursächlich für die Ausweisänderung sind die überarbeiteten und ergänzten Kriterien zur Prüfung der „Prinzipal“- oder „Agent“-Konstellation. Für 2018 erwarten wir aus diesem Sachverhalt einen verringerten Ausweis der Umsatzerlöse um 0% bis 5%.

Im Rahmen der Einführung des IFRS 15 wird darüber hinaus der Auflösungszeitraum von Baukostenzuschüssen im regulierten Bereich für Strom und Gas auf 20 Jahre angepasst, da für den Auflösungszeitraum künftig nicht mehr die wirtschaftliche Nutzungsdauer, sondern die Strom- und GasNEV herangezogen wird. Die Gewinnrücklagen werden sich hierdurch um 500 und 600 Mio.€ erhöhen. Aufgrund der Umstellung erwarten wir im Jahr 2018 zwischen 3 und 4 Mio.€ geringere Umsatzerlöse aus diesem Sachverhalt. Baukostenzuschüsse werden darüber hinaus künftig als Vertragsverbindlichkeiten im Anhang ausgewiesen werden.

- > **IFRS 16 „Leasingverhältnisse“:** Der Standard ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen. Der neue Standard führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Dieser erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die EnBW hat mit einer ersten Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss begonnen. Die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse nach IAS 17 werden durch Abschreibungsaufwendungen für die Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt. Die EnBW wird wahrscheinlich die Ausnahmeregelungen bezüglich kurzfristiger Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, in Anspruch nehmen. Hinsichtlich der Übergangsregelungen wird der Konzern als Leasingnehmer den modifiziert retrospektiven Ansatz anwenden. Die Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beziffert werden, da unter anderem Unsicherheit über potenzielle zusätzliche Leasingverhältnisse besteht. Der Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Von einer frühzeitigen Anwendung wird kein Gebrauch gemacht und der EnBW-Konzern wird den Standard erstmals im Geschäftsjahr 2019 anwenden.

Darüber hinaus haben das IASB und das IFRS IC die nachfolgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, deren Anwendung voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss haben werden. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

- > Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2016) „Verbesserungen der IFRS Zyklus 2014–2016“ hinsichtlich der Änderungen am IFRS 1 und IAS 28
- > Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2017) „Verbesserungen der IFRS Zyklus 2015–2017“
- > IAS 28 Änderungen (2017) „Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- > IAS 40 Änderungen (2016) „Übertragungen von Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden“
- > IFRS 2 Änderungen (2016) „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“
- > IFRS 4 Änderungen (2016) „Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge“
- > IFRS 9 Änderungen (2017) „Finanzinstrumente: Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung“
- > IFRS 10 und IAS 28 Änderungen (2014) „Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“
- > IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- > IFRIC 22 „Fremdwährungstransaktionen und Vorauszahlungen“
- > IFRIC 23 „Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern“

Anpassung des Capital Employed und der Nettoschulden

Zur besseren Darstellung der Vermögenslage haben wir im Jahr 2017 die Definition der lang- und kurzfristigen Ausleihungen angepasst. Die Änderung der Definition hat Auswirkungen auf unsere Kennzahlen Capital Employed und Nettoschulden. Künftig werden Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an at equity bewertete Unternehmen sowie an sonstige Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, analog den Anteilen innerhalb des Capital Employed ausgewiesen. Die sonstigen Ausleihungen werden ebenfalls innerhalb des Capital Employed ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2016 verminderten sich dadurch die den Nettoschulden zugeordneten kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte um 8,8 Mio.€ sowie die langfristigen Ausleihungen um 34,3 Mio.€. Das Capital Employed erhöhte sich zum 31. Dezember 2016 entsprechend um 43,1 Mio.€.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben, Wasserrechte und die zugrunde liegenden Konzessionsverträge werden über 20 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der Explorationslizenzen ist produktionsabhängig und beträgt voraussichtlich zwischen 12 und 18 Jahre.

Erdöl-/Erdgasförderlizenzen und Explorationskosten werden entsprechend IFRS 6 nach der Successful-Efforts-Accounting-Methode erfasst. Die Kosten werden in sogenannten Costcentern zusammengefasst. Die Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode. Die im Zusammenhang mit sicheren und wirtschaftlich gewinnbaren Vorkommen stehenden Vermögenswerte werden in das Sachanlagevermögen umgegliedert und ab diesem Zeitpunkt planmäßig abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den nuklearen Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung und den Abbau der kontaminierten Anlagen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzern-einheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer	
in Jahren	
Gebäude	25 – 100
Erzeugungsanlagen	10 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	10 – 55
Wasserverteilungsanlagen	15 – 40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15 – 40
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4 – 20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 14

Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzern einheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 3,2% (Vorjahr: 3,5%) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen handelt es sich um Vereinbarungen, bei denen der Leasinggeber das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen auf den Leasingnehmer überträgt. Dies gilt auch für Vereinbarungen, bei denen die Übertragung eines solchen Rechts nicht ausdrücklich beschrieben ist. Leasingverhältnisse sind entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing einzustufen.

Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand trägt, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Der Leasinggegenstand wird mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert.

Der aktivierte Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses planmäßig abgeschrieben. Die Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating-Leasing eingestuft. Bei Operating-Leasingverhältnissen werden die Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasinggeber im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft abgebildet. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode als Tilgungsleistung beziehungsweise Zinsertrag erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse mit dem EnBW-Konzern als Leasinggeber werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand bleibt in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und an übrigen Beteiligungen sowie Teile der Wertpapiere sind der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Dieser Bewertungskategorie werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die nicht als „zu Handelszwecken gehalten“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ sowie als „Kredite und Forderungen“ einzustufen sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern sich der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln lässt, sind diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Beteiligungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden.

Liegt am Bilanzstichtag eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, werden Anpassungen an den niedrigeren Marktwert ergebniswirksam erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Wertminderungen werden über ein Wertberichtigungskonto abgebildet.

Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert, gering oder unverzinsten Ausleihungen mit dem Barwert. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Die unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen und der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zuzuordnenden Wertpapiere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem am Bilanzstichtag gültigen Börsenkurs beziehungsweise dem gültigen Rücknahmepreis. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich, wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden nach Maßgabe des Verbrauchs ermittelt.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert, wobei die Zeitwertschwankungen unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter- oder nicht verzinsten Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in der Bilanz ausgewiesen.

Für kurzfristige sonstige Vermögenswerte wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich beinhalteten bis zum 31. Dezember 2016 die Verpflichtungen zur Stilllegung und Entsorgung der Kernkraftwerke sowie zur Entsorgung von Brennelementen und Betriebsabfällen. Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle verantwortet künftig der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Latente Steuern

Latente Steuern wurden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 29,4% (Vorjahr: 29,0%) angewandt. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt der Aktivierung des Leasinggegenstands bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzung der Sachanlagen ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 38 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen verrechnet.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die erstmals als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IAS 39 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktivbeziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich, wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IAS 39, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine

Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Hedges einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich bei Risikoübergang auf den Kunden realisiert. Die maßgeblichen Risiken und Chancen gehen grundsätzlich beim Eigentumsübergang oder bei Besitzübergang auf den Kunden über. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich für Güter beziehungsweise Dienstleistungen nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen, zum Beispiel Preisnachlässe oder Skonti, gekürzt und ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse resultieren zum größten Teil aus Strom- und Gasverkäufen, aus der Verteilung von Strom und Gas sowie aus der Abfallentsorgung, aus energienahen Dienstleistungen und aus der Wasserversorgung.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- › Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IAS 39 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- › Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IAS 39 „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Explorationsausgaben: Explorationsausgaben werden nach der Successful-Efforts-Methode bilanziert. Es erfolgt eine Aktivierung der Kosten für Explorationsbohrungen sowie für lizenzspezifische seismische Daten und Analysen. Alle aktivierten Explorationsaufwendungen werden mindestens einmal jährlich wirtschaftlich, technisch und strategisch daraufhin überprüft, ob eine Entwicklung wirtschaftlich vorteilhaft ist.

Sachanlagen: Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung dieses Zinssatzes beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten: Wertänderungen finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Nachhaltige Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Objektive Hinweise für das Vorliegen einer nachhaltigen Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ergeben sich, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant (mindestens 20%) oder länger anhaltend (während der letzten neun Monate) unter dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte: Um dem Kreditrisiko Rechnung zu tragen, werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung umfasst hierbei Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf den Fälligkeitsstrukturen der Forderungssalden, der Bonität der Kunden, den Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen der Vergangenheit und Veränderungen von Zahlungsbedingungen basieren.

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2005G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Kernenergie rückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung, Rückbau sowie Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf branchenspezifischen externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von

den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergierückstellungen führen.

Drohverlustrückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine künftige Änderung der Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilerwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird im Rahmen eines Wertminderungstests geprüft, für dessen Durchführung ebenso Schätzungen notwendig sind.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (19) „Rückstellungen“.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
Schweizer Franken	1,17	1,07	1,11	1,09
Pfund Sterling	0,89	0,86	0,88	0,82
US-Dollar	1,20	1,05	1,13	1,11
Tschechische Kronen	25,54	27,02	26,33	27,03
Japanische Yen	135,01	123,40	126,63	120,33
Norwegische Kronen	9,84	9,09	9,33	9,29
Dänische Kronen	7,44	7,43	7,44	7,45
Polnische Zloty	4,18	4,41	4,26	4,36

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Güter oder Dienstleistungen geliefert wurden und der Risikoübergang auf den Kunden erfolgt ist. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Für den Verkauf von Strom und Gas an Kundengruppen (insbesondere Privatkunden), bei denen die gelieferten Einheiten während der Berichtsperiode gemessen und abgerechnet werden, werden die Umsatzerlöse zwischen Abrechnung und dem Ende der Berichtsperiode auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen hochgerechnet.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas an Großhandelsmärkte und Endverbraucher. Darüber hinaus sind Erlöse aus der Verteilung von Strom und Gas, aus Lieferungen von Wärme, Wasser und Dienstleistungen sowie aus dem Eigenhandel und der Entsorgung enthalten.

Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2017 betragen die netto ausgewiesenen Energiehandelsumsätze 13.427,6 Mio. € (Vorjahr: 8.089,6 Mio. €).

Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung der Umsätze nach Segmenten, Regionen und Produkten.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2017	2016
Erträge aus Rückzahlung Kernbrennstoffsteuer	1.444,9	0,0
Erträge aus Veräußerungen	327,6	41,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	274,7	154,9
Erträge aus Derivaten	152,2	280,5
Erträge aus Zuschreibungen	93,1	5,9
Pacht- und Mieterträge	26,6	25,7
Erträge aus der Auflösung und Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	10,7	8,4
Übrige	420,5	290,5
Gesamt	2.750,3	807,5

In den Veräußerungsgewinnen des aktuellen Geschäftsjahres sind vorwiegend Erträge aus dem Verkauf von jeweils 49,89% der Anteile an der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG sowie an der EnBW Albatros GmbH & Co. KG enthalten.

Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Kernenergie Rückstellungen, was hauptsächlich auf die Aktualisierung der Kostenschätzung für die Stilllegung der Kernkraftwerke zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurden Drohverlustrückstellungen für langfristige Strombezugsverträge aufgrund erhöhter Strompreise im Mittelfristzeitraum aufgelöst.

Die Zuschreibungen des aktuellen Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen Wertaufholungen auf Erzeugungsanlagen. Diese sind in der Segmentberichterstattung dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz beträgt 5,5% (Vorjahr: 5,4%). Grund für die Zuschreibungen sind positivere Erwartungen in

Bezug auf die kurz- und mittelfristigen Strompreisentwicklungen sowie die Effekte aus der eingeleiteten weiteren Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung. Der ermittelte Zeitwert der Erzeugungsanlagen in Höhe von 2,3 Mrd. € liegt damit leicht oberhalb des Buchwerts.

Im Berichtsjahr ergaben sich Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €).

Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten sowie Erträge aus Versicherungsleistungen enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. €	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15.310,7	13.910,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.877,0	2.770,6
Explorationsaufwand	1,6	0,0
Gesamt	18.189,3	16.681,3

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen – mit Ausnahme der Aufzinsung – zu Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke, soweit diese nicht aktivierungspflichtig sind, enthalten. Zusätzlich beinhalten die Aufwendungen im Kernenergiebereich Kosten für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle sowie Kosten für den Verbrauch von Kernbrennelementen und Kernbrennstoffen. Dazu zählen im Vorjahr auch die Aufwendungen für die Kernbrennstoffsteuer, die bis zum Jahr 2016 für neu eingesetzte Brennelemente gezahlt werden musste. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke sowie Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio. €	2017	2016
Vergütungen	1.334,3	1.262,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	442,8	410,9
davon für Altersversorgung	(210,5)	(192,7)
Gesamt	1.777,1	1.673,4

Mitarbeiter

im Jahresdurchschnitt	2017	2016
Vertriebe	3.258	3.267
Netze	8.729	8.273
Erneuerbare Energien	1.049	873
Erzeugung und Handel	5.393	5.112
Sonstiges	2.648	2.780
Mitarbeiter	21.077	20.305
Auszubildende inklusive DH-Studenten im Konzern	869	811

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 6 Mitarbeitern (Vorjahr: 7) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2017	2016
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	335,9	292,1
Aufwand aus Derivaten	182,4	330,8
Sonstige Personalkosten	101,1	126,4
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	85,7	73,9
Werbeaufwand	75,3	66,1
Aufwand aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	60,9	64,8
Mieten, Pachten, Leasing	59,5	53,0
Versicherungen	52,3	51,9
Sonstige Steuern	36,7	19,1
Abgaben	17,4	13,8
Aufwand aus Veräußerungen	9,8	13,2
Übrige	146,1	119,8
Gesamt	1.163,1	1.224,9

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neutrale Aufwendungen in Höhe von 16,1 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 39,9 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €). Des Weiteren sind Aufwendungen für Provisionen sowie für Forschung und Entwicklung enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. €	2017	2016
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	156,8	171,1
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.094,0	2.221,7
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,4	2,4
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-3,8	-1,6
Gesamt	1.248,4	2.393,6

Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Vorjahr: 20,5 Mio. €) vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 134,2 Mio. € (Vorjahr: 1.458,7 Mio. €). Im aktuellen Berichtsjahr beinhalten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Gasspeicher und Explorationslizenzen und sind in der Segmentberichterstattung dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basierten. Die Planungen beruhten auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Die bei den Bewertungen verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 3,7% und 9,0%. Die Wertminderungen auf die Explorationslizenzen waren insbesondere aufgrund deutlich erhöhter Explorationskosten erforderlich, der ermittelte Zeitwert in Höhe von 53,8 Mio. € lag daher unterhalb des bilanzierten Buchwerts. Bei den Gasspeichern führten geänderte Erlös- und Kostenschätzungen zu einer Verringerung der ermittelten beizulegenden Zeitwerte, die mit einem Wert in Höhe von 37,6 Mio. € unterhalb der Buchwerte lagen.

Im Vorjahr beinhalteten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen und waren in der Segmentberichterstattung vor allem dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz betrug 5,4%. Die Wertberichtigungen waren insbesondere auf zwei wesentliche Faktoren zurückzuführen: Zum einen führte die Erhöhung der kerntechnischen Rückstellungen aufgrund des Gesetzespakets zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung auf der Passivseite zu einer Erhöhung des zu testenden Buchwerts unserer Erzeugungsanlagen auf der Aktivseite der Bilanz. Zum anderen wurde im Zuge der Diskussion um eine künftige Dekarbonisierung für Zwecke der Bewertung die Laufzeit unserer konventionellen Kraftwerke angepasst. Der ermittelte Zeitwert der Erzeugungsanlagen in Höhe von rund 2,4 Mrd.€ lag daher deutlich unterhalb des Buchwerts. Hinsichtlich der Auswirkungen von möglichen künftigen Änderungen wesentlicher Schätzparameter verweisen wir auf den Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2017	2016
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	45,4	-5,4
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-2,1	-4,6
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	43,3	-10,0
Erträge aus Beteiligungen	110,1	92,9
Abschreibungen auf Beteiligungen	-9,8	-4,1
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	15,7	38,8
Übriges Beteiligungsergebnis¹	116,0	127,6
Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	159,3	117,6

1 Davon 73,7 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €) Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen betrifft im Geschäftsjahr 2017 im Wesentlichen die Bewertung des bisher nach der Equity-Methode bilanzierten Anteils der VNG zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung. Im Vorjahr betraf es hauptsächlich den Abgang der EWE.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen entfallen im laufenden Jahr sowohl auf sonstige Beteiligungen als auch auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden. Im Vorjahr entfielen die Abschreibungen hauptsächlich auf als Finanzinvestition gehaltene Beteiligungen.

(8) Finanzergebnis

in Mio. €	2017	2016
Zinsen und ähnliche Erträge	404,6	290,7
Andere Finanzerträge	299,5	141,2
Finanzerträge	704,1	431,9
Finanzierungszinsen	-264,5	-308,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20,8	-578,2
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-159,6	-523,6
Personalrückstellungen	(-116,3)	(-129,5)
Kerntechnische Rückstellungen	(-28,3)	(-378,6)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(-7,8)	(-6,7)
Sonstige Schulden	(-7,2)	(-8,8)
Andere Finanzaufwendungen	-64,6	-198,6
Finanzaufwendungen	-509,5	-1.608,5
Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	194,6	-1.176,6

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Dividenden, sonstige Gewinnanteile sowie Zinserträge auf Steuernachzahlungen. Im Geschäftsjahr 2017 beinhaltet dieser Posten den Zinsertrag aufgrund erhaltener Prozesszinsen, die auf die Erstattung der Kernbrennstoffsteuer entfallen. Darüber hinaus ist im laufenden Jahr ein Zinsertrag aus der Anpassung des Zinssatzes für die bei der EnBW verbleibenden kerntechnischen Rückstellungen von 0,5% auf 0,72% enthalten. Es wurden im Geschäftsjahr 2017 Zinserträge in Höhe von 19,2 Mio.€ (Vorjahr: 22,8 Mio.€) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind im Wesentlichen realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 222,0 Mio.€ (Vorjahr: 128,4 Mio.€) enthalten.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2017	2016
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	247,5	287,7
Zinsanteil für die Kosten von Finanzierungsleasingverträgen	2,8	1,7
Sonstige Finanzierungszinsen	14,2	18,7
Finanzierungszinsen	264,5	308,1

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen. Im Vorjahr war im Wesentlichen ein Zinsaufwand aus der Anpassung des Zinssatzes für die bei der EnBW verbleibenden kerntechnischen Rückstellungen von 4,7% auf 0,5% enthalten. Dieser resultierte aus der Neubewertung der verbleibenden Kernenergie Rückstellungen in Bezug auf das Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der aktuellen Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen aus Wertberichtigungen unserer Kapitalanlagen in Höhe von 3,8 Mio.€ (Vorjahr: 133,3 Mio.€), die hauptsächlich der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind, sowie Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 21,3 Mio.€ (Vorjahr: 53,9 Mio.€). Wertminderungen auf Ausleihungen wurden in der Berichtsperiode in Höhe von 0,6 Mio.€ (Vorjahr: 3,1 Mio.€) vorgenommen.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen		
in Mio. €	2017	2016
Gesamtzinserträge	216,1	240,3
Gesamtzinsaufwendungen	-263,7	-350,5

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“. Die Zinsaufwendungen resultieren insbesondere aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

In den Gesamtzinserträgen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten enthalten.

(9) Ertragsteuern

in Mio. €	2017	2016
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	195,3	48,8
Inländische Gewerbesteuer	130,2	37,4
Ausländische Ertragsteuern	44,7	44,9
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	370,2	131,1
Latente Steuern		
Inland	356,4	-1.175,4
Ausland	-45,0	-5,1
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	311,4	-1.180,5
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	681,6	-1.049,4

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 370,2 Mio.€ (Vorjahr: 131,1 Mio.€) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 313,7 Mio.€ (Vorjahr: 135,9 Mio.€ Aufwand) und den Ertragsteueraufwand für vorangegangene Perioden in Höhe von 56,5 Mio.€ (Vorjahr: 4,8 Mio.€ Ertrag).

Der latente Steueraufwand in Höhe von 311,4 Mio.€ (Vorjahr: 1.180,5 Mio.€ Ertrag) setzt sich zusammen aus latentem Steueraufwand des laufenden Jahres in Höhe von 394,6 Mio.€ (Vorjahr: 1.087,3 Mio.€ Ertrag) und latenten Steuererträgen für vergangene Perioden in Höhe von 83,2 Mio.€ (Vorjahr: 93,2 Mio.€ Ertrag). Der Saldo der latenten Steuern enthält einen Ertrag in Höhe von 6,3 Mio.€ (Vorjahr: 1,4 Mio.€ Ertrag) aus der Änderung von Steuersätzen.

Der Körperschaftsteuersatz betrug 15,0% (Vorjahr: 15,0%) zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,6% (Vorjahr: 13,2%). Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,4% (Vorjahr: 29,0%). Die Anpassung des Konzernsteuersatzes resultiert aus der Erhöhung gewichteter gewerbesteuerlicher Hebesätze der Kommunen des gewerbesteuerlichen Organkreises der EnBW AG. Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 19,0% bis 25,2% zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Der Einfluss abweichender Steuersätze stieg aufgrund der Konsolidierung von Gesellschaften in Ländern mit hohem Steuersatz, insbesondere in Norwegen, hieraus ergab sich auch ein latenter Steueranspruch aus Steuergutschrift. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2017	2016
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	238,3	-1.109,0
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-19,9	-1,8
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	96,3	2,9
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge	-3,3	-74,8
Abwertung steuerlicher Verlustvorträge	0,0	2,2
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	311,4	-1.180,5

Die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2017	in %	2016	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.857,9		-2.721,9	
Erwarteter Steuersatz		29,4		29,0
Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	840,2		-789,4	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-45,4	-1,6	-18,1	0,7
Steuerfreie Erträge	-73,7	-2,6	-41,2	1,5
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	13,9	0,5	73,0	-2,7
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,0	5,9	-0,2
Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	11,9	0,4	12,2	-0,4
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	-12,3	-0,4	4,9	-0,2
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge und temporäre Differenzen	0,0	0,0	-183,2	6,7
Steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	-4,4	-0,2	-12,0	0,4
Periodenfremde Steuern	-26,7	-0,9	-98,0	3,6
Steuergutschrift	-11,0	-0,4	0,0	0,0
Sonstiges	-10,9	-0,4	-3,5	0,2
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	681,6		-1.049,4	
Effektive Steuerquote		23,8		38,6

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Explorationskosten	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2017	1.809,3	0,0	99,6	817,4	7,8	2.734,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	271,7	20,7	-0,2	141,5	2,6	436,3
Zugänge	35,7	7,4	4,8	0,0	12,4	60,3
Umbuchungen	7,7	0,0	0,0	0,0	-6,0	1,7
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-25,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-25,9
Währungsanpassungen	-18,9	-0,2	0,0	14,6	0,0	-4,5
Abgänge	-61,9	0,0	-2,0	0,0	-0,2	-64,1
Stand: 31.12.2017	2.017,7	27,9	102,2	973,5	16,6	3.137,9
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2017	958,8	0,0	90,8	48,0	0,0	1.097,6
Zugänge	98,6	0,0	2,8	0,0	0,0	101,4
Währungsanpassungen	-3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,5
Abgänge	-13,4	0,0	-2,0	0,0	0,0	-15,4
Wertminderungen	54,9	0,5	0,0	0,0	0,0	55,4
Zuschreibungen	-3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,5
Stand: 31.12.2017	1.091,9	0,5	91,6	48,0	0,0	1.232,0
Buchwerte						
Stand: 31.12.2017	925,8	27,4	10,6	925,5	16,6	1.905,9

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2016	2.239,7	93,4	785,0	10,3	3.128,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	4,8	0,0	32,4	0,0	37,2
Zugänge	47,2	4,7	0,0	5,0	56,9
Umbuchungen	3,3	1,5	0,0	-4,6	0,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-30,0	0,0	0,0	0,0	-30,0
Währungsanpassungen	2,6	0,0	0,0	0,0	2,6
Abgänge	-458,3	0,0	0,0	-2,9	-461,2
Stand: 31.12.2016	1.809,3	99,6	817,4	7,8	2.734,1
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2016	1.270,4	85,6	27,5	0,0	1.383,5
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zugänge	73,6	5,2	0,0	0,0	78,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Währungsanpassungen	0,9	0,0	0,0	0,0	0,9
Abgänge	-457,7	0,0	0,0	0,0	-457,7
Wertminderungen	71,8	0,0	20,5	0,0	92,3
Stand: 31.12.2016	958,8	90,8	48,0	0,0	1.097,6
Buchwerte					
Stand: 31.12.2016	850,5	8,8	769,4	7,8	1.636,5

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 521,1 Mio. € (Vorjahr: 568,4 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 147,1 Mio. € (Vorjahr: 130,7 Mio. €) enthalten. Die Restnutzungsdauern für Kraftwerkskonzessionen betragen zwischen 15 und 65 Jahre. Für Kundenbeziehungen betragen die Restnutzungsdauern zwischen 4 und 30 Jahre. Die Abschreibungsdauer der Explorationslizenzen ist produktionsabhängig und beträgt voraussichtlich zwischen 12 und 18 Jahre.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 39,8 Mio. € (Vorjahr: 37,3 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Darin enthalten sind öffentliche Zuschüsse in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Die folgende Tabelle informiert über die in den verschiedenen Posten des Konzernabschlusses enthaltenen Explorationsaufwendungen. In der Segmentberichterstattung ist das Explorationsgeschäft dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet.

in Mio. €	2017	2016
Wertberichtigungen Exploration	-0,5	0,0
Andere Explorationsaufwendungen	-1,6	0,0
Aufwendungen aus Explorationstätigkeit	-2,1	0,0
Vermögenswerte aus Exploration	27,4	0,0
Nettozahlungen operative Explorationstätigkeiten	-1,6	0,0
Nettozahlungen Investitionstätigkeiten aus Exploration	-7,4	0,0

Zur Durchführung des Wertminderungstests wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf den vom Vorstand für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. In begründeten Ausnahmefällen wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt, sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze.

Die zur Diskontierung der Cashflows verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und liegen zwischen 3,5% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 4,9% und 8,3% vor Steuern (Vorjahr: 3,4% bis 6,8% nach Steuern und 4,8% bis 8,4% vor Steuern).

Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums konstante Wachstumsraten von 0,0% und 1,5% (Vorjahr: 0,0% und 1,5%) zugrunde gelegt.

Im Jahr 2017 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen (Vorjahr: 20,5 Mio. €). Die Abschreibung im Vorjahr betraf eine unserer zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Gasverteilung/Gasvertrieb. Die Abschreibung war im Wesentlichen auf eine Verschlechterung der Ertragsprognose im Vertrieb zurückzuführen.

Bei allen anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten lagen die erzielbaren Beträge über den jeweiligen Buchwerten, sodass ausgehend von der aktuellen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage erst eine signifikante Änderung der wesentlichen Bewertungsparameter zu einer Wertminderung führen würde.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert 925,5 Mio. € (Vorjahr: 769,4 Mio. €). Von diesem Betrag entfallen 86,5% (Vorjahr: 84,6%) auf die in der folgenden Tabelle dargestellten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

Zahlungsmittelgenerierende/Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten	Diskontierungsfaktoren nach Steuern in %		Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €	
	2017	2016	2017	2016
Teilkonzern PRE	4,7 – 6,7	4,6 – 6,8	267,1	250,1
Stromverteilung/Stromvertrieb	3,5 – 5,5	3,4 – 5,6	131,7	131,7
Teilkonzern Stadtwerke Düsseldorf AG	3,5 – 5,5	3,4 – 5,9	127,4	127,4
Teilkonzern Energiedienst Holding AG	3,5 – 5,5	3,4 – 5,6	147,1	142,0
ONTRAS Gastransport GmbH	3,5	-	127,2	0,0

Die den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils weniger als 13,5% (Vorjahr: 15,4%) des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 125,0 Mio. € (Vorjahr: 118,2 Mio. €).

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grund- stücke und Bauten	Kraft- werks- anlagen	Vertei- lungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2017	4.020,7	18.887,5	14.431,5	1.614,4	656,7	39.610,8
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	49,1	369,8	1.078,9	238,5	177,1	1.913,4
Zugänge	29,7	110,7	421,5	65,4	725,9	1.353,2
Umbuchungen	6,3	73,6	167,0	16,6	-276,4	-12,9
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-3,0	0,0	-2,8	-0,1	-60,1	-66,0
Währungsanpassungen	6,2	-22,7	77,8	-1,8	0,1	59,6
Abgänge	-88,4	-896,0	-56,2	-55,5	-3,9	-1.100,0
Stand: 31.12.2017	4.020,6	18.522,9	16.117,7	1.877,5	1.219,4	41.758,1
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2017	2.209,6	14.065,2	8.626,2	1.226,0	1,9	26.128,9
Zugänge	67,6	475,3	366,3	106,6	0,0	1.015,8
Umbuchungen	-2,3	1,2	-1,2	1,0	-1,1	-2,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0	-0,5
Währungsanpassungen	2,8	-15,2	35,0	-1,9	0,0	20,7
Abgänge	-84,8	-809,1	-44,5	-52,3	0,0	-990,7
Wertminderungen	3,3	46,0	5,3	0,4	23,2	78,2
Zuschreibungen	-12,2	-75,6	-0,2	-1,3	0,0	-89,3
Stand: 31.12.2017	2.184,0	13.687,8	8.986,4	1.278,5	24,0	26.160,7
Buchwerte						
Stand: 31.12.2017	1.836,6	4.835,1	7.131,3	599,0	1.195,4	15.597,4

in Mio. €	Grund- stücke und Bauten	Kraft- werks- anlagen	Vertei- lungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2016	3.894,6	17.161,0	13.955,5	1.564,3	1.044,2	37.619,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	2,1	22,3	1,3	1,5	0,8	28,0
Zugänge	59,3	1.291,4	459,6	61,3	442,8	2.314,4
Umbuchungen	85,3	477,5	174,0	21,0	-768,8	-11,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,1	-3,4	-67,5	-0,2	-55,8	-127,0
Währungsanpassungen	0,1	2,6	0,2	0,1	0,1	3,1
Abgänge	-20,6	-63,9	-91,6	-33,6	-6,6	-216,3
Stand: 31.12.2016	4.020,7	18.887,5	14.431,5	1.614,4	656,7	39.610,8
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2016	1.993,7	12.499,3	8.450,1	1.165,0	3,4	24.111,5
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-0,2	0,0	-0,2	0,0	-0,4
Zugänge	63,8	381,1	309,8	81,2	0,0	835,9
Umbuchungen	-3,7	22,6	-22,5	0,8	0,0	-2,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,2	-1,2	-46,9	0,0	0,0	-47,9
Währungsanpassungen	0,0	1,8	0,1	0,1	0,0	2,0
Abgänge	-15,0	-36,9	-66,8	-32,7	-2,1	-153,5
Wertminderungen	171,3	1.199,1	2,4	12,4	0,6	1.385,8
Zuschreibungen	-0,7	-0,4	0,0	-0,6	0,0	-1,7
Stand: 31.12.2016	2.209,6	14.065,2	8.626,2	1.226,0	1,9	26.128,9
Buchwerte						
Stand: 31.12.2016	1.811,1	4.822,3	5.805,3	388,4	654,8	13.481,9

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 71,9 Mio. € (Vorjahr: 83,5 Mio. €).

Die Grundstücke und Bauten umfassen unter anderem auch grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken. Bei den anderen Anlagen werden Abfallentsorgungsanlagen, sonstige technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mitberücksichtigt.

Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 15,3 Mio. € (Vorjahr: 16,7 Mio. €) auf Finanzierungsleasingverträge. Diese betreffen im Wesentlichen Wasserkraftanlagen und Erdgaskavernen, bei denen die Vertragslaufzeit den überwiegenden Teil der Nutzungsdauer umfasst.

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 1.419,2 Mio.€ (Vorjahr: 1.189,4 Mio.€) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €	2017	2016
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen laut Anlagespiegel	1.413,5	2.371,3
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus Finanzierungsleasingverträgen	-3,7	-1,6
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-23,7	-1.211,0
Zuzüglich Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	33,1	30,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.419,2	1.189,4

(12) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG) mit Sitz in Leipzig war aufgrund ihres Beteiligungsbuchwerts ein Gemeinschaftsunternehmen von wesentlicher Bedeutung für den EnBW-Konzernabschluss. Die EnBW erwarb im zweiten Quartal 2016 einen Anteil in Höhe von 74,21% an diesem Unternehmen, das aufgrund der Erlangung der Mehrheit im Aufsichtsrat und damit der Beherrschung ab dem 18. Mai 2017 im EnBW-Konzern vollkonsolidiert wird.

Die folgenden Tabellen zeigen die zusammengefassten Finanzinformationen der VNG:

Ergebnisdaten

in Mio. €	2016
Umsatzerlöse ¹	7.213,9
Planmäßige Abschreibungen	-135,7
Zinsen und ähnliche Erträge	4,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21,8
Ertragsteuerertrag	39,4
Jahresfehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	-8,2
Sonstiges Ergebnis	7,5
Gesamtergebnis	-0,7
Erhaltene Dividende	0,0

¹ Vor Netting von Umsatzerlösen und Materialaufwand.

Bilanzdaten

in Mio. €	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	3.014,8
Kurzfristige Vermögenswerte	1.241,7
davon flüssige Mittel	(51,8)
Langfristige Schulden	1.414,7
davon Finanzverbindlichkeiten	(330,5)
Kurzfristige Schulden	1.195,3
davon Finanzverbindlichkeiten	(147,4)
Nettovermögen	1.646,5
Anpassung an EnBW-Anteil	-358,0
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	1.288,5

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die übrigen at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2017		2016	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	621,2	767,4	319,1	228,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	38,8	6,6	22,5	-12,1
Sonstiges Ergebnis	-1,8	-15,7	-4,6	4,9
Gesamtergebnis	37,0	-9,1	18,0	-7,1

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Jahresabschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2017 einbezogen.

(13) Übrige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ^{1, 2}	Langfristige Wertpapiere ³	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2017	110,7	1.472,6	5.030,1	102,5	58,2	6.774,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	14,3	57,3	0,0	0,0	106,1	177,7
Zugänge	9,4	425,0	2.088,3	0,0	22,2	2.544,9
Umbuchungen	0,0	0,3	-271,7	8,0	-12,9	-276,3
Umbuchungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0	6,6
Währungsanpassungen	0,0	-3,9	0,0	0,0	-1,1	-5,0
Abgänge	-2,3	-186,3	-2.749,5	-3,0	-21,1	-2.962,2
Stand: 31.12.2017	138,7	1.765,0	4.097,2	107,5	151,4	6.259,8
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2017	32,4	107,4	146,8	55,0	4,5	346,1
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8
Wertminderungen	1,8	8,0	3,8	0,6	0,6	14,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	2,7	0,0	2,7
Währungsanpassungen	0,0	-0,8	0,0	0,0	0,0	-0,8
Abgänge	0,0	-3,4	-83,4	-1,6	-0,8	-89,2
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Stand: 31.12.2017	34,2	111,2	67,2	57,2	4,3	274,1
Buchwerte						
Stand: 31.12.2017	104,5	1.653,8	4.030,0	50,3	147,1	5.985,7

1 Von den Zugängen der Anschaffungskosten stammen 122,1 Mio. €, von den Abgängen der Anschaffungskosten 10,9 Mio. € aus der Marktbewertung.

2 Von den Buchwerten entfallen 1.451,3 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

3 Von den Zugängen der Anschaffungskosten stammen 246,6 Mio. €, von den Abgängen der Anschaffungskosten 43,6 Mio. € aus der Marktbewertung.

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ^{1,2}	Langfristige Wertpapiere ³	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2016	107,5	1.292,9	7.037,6	143,5	56,2	8.637,7
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-2,7	-0,6	0,0	0,0	0,0	-3,3
Zugänge	11,5	254,7	2.407,9	0,2	8,5	2.682,8
Umbuchungen	-1,1	2,0	-999,3	8,7	-2,3	-992,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1,7	0,0	0,0	-44,3	0,0	-46,0
Währungsanpassungen	0,0	0,4	0,0	0,0	0,1	0,5
Abgänge	-2,8	-76,8	-3.416,1	-5,6	-4,3	-3.505,6
Stand: 31.12.2016	110,7	1.472,6	5.030,1	102,5	58,2	6.774,1
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2016	32,4	103,8	116,2	74,6	1,4	328,4
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-0,6	0,0	0,0	0,0	-0,6
Zugänge	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	1,3
Wertminderungen	0,0	4,1	133,3	1,1	3,1	141,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	3,7	0,0	3,7
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-17,5	0,0	-17,5
Währungsanpassungen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Abgänge	0,0	0,0	-102,7	-4,0	0,0	-106,7
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-4,2	0,0	-4,2
Stand: 31.12.2016	32,4	107,4	146,8	55,0	4,5	346,1
Buchwerte						
Stand: 31.12.2016	78,3	1.365,2	4.883,3	47,5	53,7	6.428,0

1 Von den Zugängen der Anschaffungskosten stammen 30,5 Mio. €, von den Abgängen der Anschaffungskosten 13,6 Mio. € aus der Marktbewertung.

2 Von den Buchwerten entfallen 1.236,2 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

3 Von den Zugängen der Anschaffungskosten stammen 281,6 Mio. €, von den Abgängen der Anschaffungskosten 221,0 Mio. € aus der Marktbewertung.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 42,5 Mio. €) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergie rückstellungen in Höhe von 5.487,6 Mio. € (Vorjahr angepasst: 6.096,4 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 136,5 Mio. € (Vorjahr: 34,3 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

Die Forderungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 139,0 Mio. € (Vorjahr: 134,1 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien. In der abgelaufenen Periode wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen vereinnahmt.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	2017	2016
Fälligkeit bis 1 Jahr	27,2	42,5
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	32,0	26,2
Fälligkeit über 5 Jahre	79,8	65,4
Gesamt	139,0	134,1

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), aus Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen in Höhe von 109,0 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €), aus Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 19,4 Mio. €) und an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €).

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst und sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

(14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.408,7	320,9	4.729,6	3.129,1	357,4	3.486,5
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(16,5)	(0,0)	(16,5)	(25,5)	(0,0)	(25,5)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(65,6)	(0,0)	(65,6)	(45,2)	(0,0)	(45,2)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(28,2)	(0,0)	(28,2)	(26,5)	(0,0)	(26,5)

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen im Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2017	2016
Stand zum 1.1.	105,8	83,4
Verbrauch	-16,8	-25,8
Nettozuführungen	35,2	48,2
Stand zum 31.12.	124,2	105,8

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	4.333,9	3.434,3
Überfällig und nicht wertgemindert		
Laufzeit bis 3 Monate	150,9	6,8
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	4,7	5,1
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	24,9	5,3
Laufzeit über 1 Jahr	11,9	10,8
Wertgemindert	203,3	24,2
Gesamt	4.729,6	3.486,5

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

(15) Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ertragsteuererstattungsansprüche	101,7	0,5	102,2	420,9	1,4	422,3
Sonstige Steuererstattungsansprüche	122,8	0,0	122,8	81,7	0,0	81,7
Zinsen aus Steuererstattungen	4,6	0,0	4,6	98,5	0,0	98,5
Derivate	1.936,8	292,2	2.229,0	1.456,1	242,4	1.698,5
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.917,2)	(188,3)	(2.105,5)	(1.377,5)	(129,2)	(1.506,7)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(17,4)	(12,2)	(29,6)	(78,6)	(4,7)	(83,3)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(2,2)	(91,7)	(93,9)	(0,0)	(108,5)	(108,5)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4,8	21,0	25,8	5,2	26,4	31,6
Geleistete Anzahlungen	65,0	49,2	114,2	57,2	49,6	106,8
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	27,8	44,3	72,1	17,9	34,9	52,8
Übrige Vermögenswerte	583,6	204,5	788,1	489,4	55,4	544,8
Gesamt	2.847,1	611,7	3.458,8	2.626,9	410,1	3.037,0

Unter den kurz- und langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragsteuern aus Vorjahren ausgewiesen.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft, bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasteten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die Leasingverträge beinhalten Preisanpassungsklauseln sowie Mietverlängerungs- und Kaufoptionen.

Den Verträgen liegen folgende Parameter und Fristigkeiten zugrunde:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Summe der Leasingraten	32,1	41,3
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	6,3	9,7
Barwert der ausstehenden Leasingraten	25,8	31,6

Die ausstehenden Leasingraten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	6,0	5,1	7,2	5,6
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	14,0	10,6	18,5	13,4
Fälligkeit über 5 Jahre	12,1	10,1	15,6	12,6
Gesamt	32,1	25,8	41,3	31,6

Für ausstehende Forderungen aus Finanzierungsleasing waren wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen und Zuschreibungen erforderlich.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 49,9 Mio. € (Vorjahr: 50,3 Mio. €).

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für börsliche und außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 380,0 Mio. € (Vorjahr: 287,2 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 38,3 Mio. €). Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen. Des Weiteren enthalten die übrigen Vermögenswerte noch die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 179,3 Mio. € (Vorjahr: 33,4 Mio. €).

Die Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2017	2016
Stand zum 1.1.	33,1	32,8
Verbrauch	0,0	-0,8
Nettozuführungen	3,6	1,1
Stand zum 31.12.	36,7	33,1

Die Kreditrisiken der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	2.860,8	2.238,8
Überfällig und nicht wertgemindert		
Laufzeit bis 3 Monate	0,3	0,2
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	0,1	0,1
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	0,1	0,0
Laufzeit über 1 Jahr	0,2	0,2
Wertgemindert	0,1	0,8
Gesamt	2.861,6	2.240,1

Für die nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

(16) Finanzielle Vermögenswerte

Die Genussscheine, Fonds und Aktien enthalten hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere und die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Darlehen. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 277,0 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 320,7 Mio.€) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in Höhe von 307,2 Mio.€ (Vorjahr: 2.060,0 Mio.€) zur Verfügung. Von den innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Ausleihungen werden 3,9 Mio.€ (Vorjahr: 8,8 Mio.€) dem Capital Employed zugeordnet.

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Genussscheine, Fonds und Aktien	377,0	2.295,6
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	211,1	93,9
Gesamt	588,1	2.389,5

(17) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind. Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 21,5 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€) Verfügungsbeschränkungen.

Flüssige Mittel stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 2.954,7 Mio.€ (Vorjahr: 2.264,3 Mio.€) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in Höhe von 258,6 Mio.€ (Vorjahr: 1.727,3 Mio.€) zur Verfügung.

(18) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2017 708.108.042,24€ (Vorjahr: 708.108.042,24€) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56€/Stück (Vorjahr: 2,56€/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Bilanzgewinn/-verlust der EnBW AG

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags in Höhe von 63,5 Mio.€ (Vorjahr: Gewinnvortrag in Höhe von 168,4 Mio.€) und nach Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 963,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 963,2 Mio.€ (Vorjahr: Bilanzverlust in Höhe von 63,5 Mio.€). Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 0,50€ je Aktie auszuschütten. Im Vorjahr wurde aufgrund des Bilanzverlusts der EnBW AG keine Dividende ausgeschüttet. Zum 31. Dezember 2017 waren insgesamt 270.855.027 Aktien (Vorjahr: 270.855.027 Aktien) dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2017 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 135,4 Mio.€ betragen.

Der Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust) der EnBW AG wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2017 hält die EnBW AG 5.749.677 Stück (Vorjahr: 5.749.677 Stück) eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 14.719.173,12 € (Vorjahr: 14.719.173,12 €). Dies entspricht 2,1% (Vorjahr: 2,1%) des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (24) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2017 in Mio. €	Neu- bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cash- flow Hedge	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	At equity bewertete Unter- nehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	81,2	39,5	-42,6	298,5	1,9	378,5	15,0	393,5
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	123,0	-196,9	-6,0	-79,9	-0,2	-80,1
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	-76,6	0,0	0,0	-76,6	0,0	-76,6
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	81,2	39,5	3,8	101,6	-4,1	222,0	14,8	236,8
Ertragsteuern	-13,5	-3,3	-15,3	-14,3	0,0	-46,4	-1,4	-47,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	67,7	36,2	-11,5	87,3	-4,1	175,6	13,4	189,0

2016 in Mio. €	Neu- bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cash- flow Hedge	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	At equity bewertete Unter- nehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-425,4	5,0	195,7	134,0	0,4	-90,3	6,3	-84,0
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,8	-11,2	58,8	-38,8	9,6	0,7	10,3
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	55,5	0,0	0,0	55,5	0,0	55,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	-425,4	5,8	240,0	192,8	-38,4	-25,2	7,0	-18,2
Ertragsteuern	123,5	0,4	-80,8	-22,8	0,0	20,3	-1,4	18,9
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-301,9	6,2	159,2	170,0	-38,4	-4,9	5,6	0,7

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

in Mio. €	2017			2016		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	86,6	-14,7	71,9	-427,4	124,5	-302,9
Unterschied aus der Währungsumrechnung	46,0	-3,3	42,7	5,9	0,3	6,2
Cashflow Hedge	-41,7	-24,7	-66,4	202,9	-76,6	126,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	300,7	-20,3	280,4	134,2	-43,1	91,1
At equity bewertete Unternehmen	1,9	0,0	1,9	0,4	0,0	0,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	393,5	-63,0	330,5	-84,0	5,1	-78,9

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

in Mio. €	2017			2016		
	Vor Steuern	Steuer-aufwand/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-aufwand/-ertrag	Nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	1,1	0,1	1,2
Cashflow Hedge	46,2	9,6	55,8	44,9	-6,6	38,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-196,9	5,6	-191,3	58,6	20,3	78,9
At equity bewertete Unternehmen	-6,0	0,0	-6,0	-38,8	0,0	-38,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-156,7	15,2	-141,5	65,8	13,8	79,6

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst-Gruppe, die VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen sowie die EnBW Baltic 2 S.C.S.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

in Mio. €	2017				
	Energiedienst Holding AG	VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft	Stadtwerke Düsseldorf AG	Pražská energetika a.s.	EnBW Baltic 2 S.C.S.
Kapitalanteil in %	33,33	25,79	45,05	30,16	49,89
Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	4,6	-7,5	41,2	28,2	47,8
Gezahlte Dividenden	10,2	5,2	30,0	0,0	35,4
Buchwert nicht beherrschender Anteile	386,8	406,8	377,1	280,6	733,2
Bilanzdaten					
Langfristige Vermögenswerte	1.496,2	2.760,7	1.388,2	1.136,3	1.428,1
Kurzfristige Vermögenswerte	363,3	2.112,1	638,3	250,2	265,3
Langfristige Schulden	490,9	1.215,8	770,9	256,6	120,4
Kurzfristige Schulden	191,5	2.075,2	461,4	195,3	28,6
Funds from Operations (FFO)	156,0	209,1	148,5	67,5	190,4
Ergebnisdaten					
Adjusted EBITDA	81,2	172,4	189,1	180,1	196,1

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

in Mio. €	2016			
	Energiedienst Holding AG	Stadtwerke Düsseldorf AG	Pražská energetika a.s.	EnBW Baltic 2 S.C.S.
Kapitalanteil in %	33,33	45,05	30,16	49,89
Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	6,7	49,1	24,5	38,4
Gezahlte Dividenden	10,6	21,6	19,2	2,4
Buchwert nicht beherrschender Anteile	395,4	363,1	237,2	772,7
Bilanzdaten				
Langfristige Vermögenswerte	1.535,9	1.420,5	1.057,5	1.517,4
Kurzfristige Vermögenswerte	378,2	554,4	96,5	259,2
Langfristige Schulden	540,1	812,2	247,2	130,1
Kurzfristige Schulden	177,3	399,7	116,2	23,2
Funds from Operations (FFO)	161,3	167,1	80,7	167,8
Ergebnisdaten				
Adjusted EBITDA	92,8	213,5	167,7	174,3

(19) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	156,1	6.185,1	6.341,2	146,7	5.970,0	6.116,7
Rückstellungen im Kernenergiebereich	614,8	5.187,9	5.802,7	5.277,2	5.694,8	10.972,0
Rückstellungen für nicht vertragliche nukleare Verpflichtungen	(409,5)	(2.403,7)	(2.813,2)	(323,1)	(2.683,0)	(3.006,1)
Rückstellungen für vertragliche nukleare Verpflichtungen	(205,3)	(2.784,2)	(2.989,5)	(4.954,1)	(3.011,8)	(7.965,9)
Sonstige Rückstellungen	827,8	1.751,5	2.579,3	636,3	1.347,1	1.983,4
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(9,3)	(720,4)	(729,7)	(0,0)	(154,9)	(154,9)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(163,2)	(619,1)	(782,3)	(141,2)	(798,3)	(939,5)
Sonstige Stromrückstellungen	(269,7)	(0,0)	(269,7)	(186,8)	(10,8)	(197,6)
Personalarückstellungen	(119,4)	(151,2)	(270,6)	(122,5)	(135,2)	(257,7)
Übrige Rückstellungen	(266,2)	(260,8)	(527,0)	(185,8)	(247,9)	(433,7)
Gesamt	1.598,7	13.124,5	14.723,2	6.060,2	13.011,9	19.072,1

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeiter bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeitern, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigem Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2017 5.612,9 Mio. € (Vorjahr: 5.586,7 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter gelten beziehsabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 549,0 Mio. € (Vorjahr: 496,6 Mio. €). Für Dienst Eintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit.

Die Anwärter und Rentner verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter	31.12.2017		31.12.2016	
	Anwärter	Rentner	Anwärter	Rentner
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	8.143	13.599	8.507	13.450
Rentenbausteinsysteme	8.532	335	8.308	296

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts des Arbeitnehmers.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen gemäß IAS 19.8 geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTA). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergie rückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergie rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2017 auf rund 6,2 Mrd. € (Vorjahr angepasst: 9,9 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einem SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- › Eine risikooptimierte, marktadäquate Performance wird angestrebt.
- › Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- › Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- › Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2017	2018 – 2022 ¹	2023 – 2027 ¹	2028 – 2032 ¹	2033 – 2037 ¹	2038 – 2042 ¹	2043 – 2047 ¹	2048 – 2052 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	154,0	167,0	198,6	232,0	244,0	232,4	207,2	170,1
Rentenbaustein-systeme	1,8	1,9	4,6	10,6	20,6	30,9	42,4	54,7
Gesamt	155,8	168,9	203,2	242,6	264,6	263,3	249,6	224,8

¹ Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016
	Renten- baustein- systeme	Geschlossene endgehalts- abhängige Versorgungs- systeme	Renten- baustein- systeme	Geschlossene endgehalts- abhängige Versorgungs- systeme
Diskontierungszins +/-0,5%	-89,5/107,2	-509,3/579,7	-80,9/97,1	-501,4/571,4
Gehaltstrend +/-0,5%	19,1/-17,6	146,4/-128,8	14,8/-13,8	130,5/-114,7
Rententrend +/-0,5%	5,8/-6,6	413,4/-375,4	4,6/-4,3	408,6/-371,7
Lebenserwartung +/-1 Jahr	7,8/-18,1	243,2/-236,3	16,6/-16,6	234,6/-230,1

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszins	1,80	1,90
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,75	2,70
Künftig erwarteter Rentenanstieg	1,90	1,90
Fluktuationsrate	2,00	2,00

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2017	2016
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	122,6	110,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	-2,5
Zinserträge aus Planvermögen	-19,2	-22,8
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	134,1	150,0
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	237,5	235,5
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-219,2	-53,1
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	0,0	-1,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	117,8	463,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	14,8	18,8
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	-86,6	427,4
Gesamt	150,9	662,9

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgegliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Marktwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	7.221,8	6.738,8
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	122,6	110,8
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	134,1	150,0
Auszahlung an Begünstigte	-259,1	-264,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	132,6	480,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	(0,0)	(-1,6)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(117,8)	(463,3)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(14,8)	(18,8)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	-2,5
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	26,2	-1,5
Umbuchungen	10,3	10,5
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	7.388,5	7.221,8
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	1.138,5	1.113,8
Zinserträge	19,2	22,8
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen ¹	-38,2	60,2
Auszahlung an Begünstigte	-103,3	-112,4
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	219,2	53,1
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	-8,8	1,0
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	1.226,6	1.138,5
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	179,3	33,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.341,2	6.116,7

1 Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) geplant.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung unterteilt sich wie folgt in vermögensgedeckte und nicht vermögensgedeckte Versorgungsansprüche:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Versorgungsansprüche mit Vermögensdeckung	1.435,4	1.219,5
Vollständige Vermögensdeckung	(1.408,9)	(1.191,6)
Teilweise Vermögensdeckung	(26,5)	(27,9)
Versorgungsansprüche ohne Vermögensdeckung	5.953,1	6.002,3

Der Barwert der Versorgungsansprüche, der Marktwert des Planvermögens und der Überschuss beziehungsweise Fehlbetrag des Plans entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Versorgungsansprüche	7.388,5	7.221,8
Zeitwert des Planvermögens	1.226,6	1.138,5
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	6.161,9	6.083,3

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in %	31.12.2017	31.12.2016
Aktien	91,8	86,1
Aktienfonds	0,4	0,0
Rentenfonds	1,7	0,9
Festverzinsliche Wertpapiere	6,1	7,7
Grundstücke und Bauten	1,7	1,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1,0	0,9
Sonstiges	-2,7	2,5
	100,0	100,0

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt und hier größtenteils in Energieversorgungsunternehmen. Deren Entwicklung unterliegt länderspezifischen und energiewirtschaftlichen Risiken. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche.

Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten. In den Aktien sind 262,7 Mio. € (Vorjahr: 285,7 Mio. €) enthalten, deren beizulegender Zeitwert mangels aktiven Marktes mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wurde.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 15,0 Mio. € (Vorjahr: 14,8 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2017 auf 98,4 Mio. € (Vorjahr: 93,0 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2017 wurden für die Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet. Vor dem Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung 2017 umfassten die Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 zusätzlich die Kosten für Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Bei EnBW verbleibend		
Nach- und Restbetrieb	725,6	1.061,7
Abbau inklusive Vorbereitung	3.691,3	3.668,8
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	969,1	1.162,9
Sonstiges	416,7	320,7
	5.802,7	6.214,1
Auf Entsorgungsfonds übergehend		
Behälter, Transporte, Betriebsabfälle, Sonstiges	0,0	1.274,3
Zwischenlagerung	0,0	1.000,7
Endlager Schacht Konrad	0,0	727,7
Endlager für hoch radioaktive Abfälle	0,0	1.755,2
	0,0	4.757,9
Gesamt	5.802,7	10.972,0

Die verbleibenden Rückstellungen im Kernenergiebereich werden mit einem risikolosen Zinssatz von im Durchschnitt rund 0,7% (Vorjahr: 0,5%) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von rund 1,7% (Vorjahr: 1,4%) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund -1,0% (Vorjahr: -0,9%), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die Veränderung des Diskontierungszinssatzes und der Kostensteigerungsrate führte insgesamt zu einer Erhöhung der verbleibenden Kernenergie rückstellung um 49,8 Mio. € (Vorjahr: 1.081,5 Mio. €).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der bei der EnBW verbleibenden Rückstellungen um 52,5 Mio. € (Vorjahr: 41,3 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 54,4 Mio. € (Vorjahr: 55,5 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2017 für die bei der EnBW verbleibenden Rückstellungen 5.295,0 Mio. € (Vorjahr: 5.742,9 Mio. €).

Das Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung bildet die Empfehlung der durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Jahr 2015 eingerichteten Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstiegs (KFK) ab. Danach liegt die Verantwortung für die Zwischen- und Endlagerung in der Hand des Staates. Die Finanzierungslast wurde durch die Unternehmen getragen, indem sie die notwendigen liquiden Mittel in den „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“ (Entsorgungsfonds) eingezahlt haben. Die Betreiber der Kernkraftwerke sind damit auch weiterhin für die gesamte Abwicklung und Finanzierung der Bereiche Stilllegung, Rückbau und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle zuständig. Der Bund, der schon bisher für die Durchführung der Endlagerung zuständig war, trägt jetzt auch die Verantwortung für deren Finanzierung sowie für die Durchführung und Finanzierung der Zwischenlagerung.

Die EnBW hat am 3. Juli 2017 sowohl den Grundbetrag nebst Zinsen für das erste Halbjahr 2017 als auch den zusätzlichen Risikozuschlag an den Entsorgungsfonds entrichtet. Die sofortige Zahlung des Risikozuschlags entbindet die EnBW von der Zahlung etwaiger Nachschüsse. Der fällige Betrag in Höhe von 4.849,6 Mio. € wurde

in die sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Davon entfallen 4.769,0 Mio. € auf den Operating Cashflow und 80,6 Mio. € auf die gezahlten Zinsen im Finanzierungsbereich.

Die Rückstellungen für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile sowie für Brennelemente werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser wird korrespondierend unter den Erzeugungsanlagen ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben. Schätzungsänderungen im Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurden grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Höhe von 18,1 Mio. € mindernd (Vorjahr: 1.174,2 Mio. € erhöhend) in Ansatz gebracht. Bei stillgelegten Kraftwerken wurden solche Schätzungsänderungen ergebniswirksam verbucht.

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 369,5 Mio. € (Vorjahr: 779,4 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner im Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke betreffen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Gasspeicher, Offshore-Förderanlagen sowie Wind- und Wasserkraftanlagen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strombezug.

Die sonstigen Stromrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den CO₂-Emissionsrechten.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand 1.1.2017	Zuführung	Auflösung	Aufzinsung	Erfolgs- neutrale Verän- derungen	Änderun- gen im Kon- solidie- rungskreis, Währungs- anpas- sungen, Um- buchungen	Inan- spruch- nahme	Stand 31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.116,7	122,6	0,0	114,9	-86,6	229,4	155,8	6.341,2
Rückstellungen im Kernenergiebereich ¹	10.972,0	195,3	174,2	28,3	-18,1	-4.856,3	344,3	5.802,7
Sonstige Rückstellungen	1.983,4	537,3	151,7	9,2	-89,2	792,8	502,5	2.579,3
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(154,9)	(0,2)	(0,8)	(6,9)	(-89,2)	(659,4)	(1,7)	(729,7)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(939,5)	(19,1)	(66,9)	(0,0)	(0,0)	(21,8)	(131,2)	(782,3)
Sonstige Stromrückstellungen	(197,6)	(254,3)	(7,1)	(0,3)	(0,0)	(-10,8)	(164,6)	(269,7)
Personalarückstellungen	(257,7)	(108,1)	(11,7)	(1,4)	(0,0)	(10,5)	(95,4)	(270,6)
Übrige Rückstellungen	(433,7)	(155,6)	(65,2)	(0,6)	(0,0)	(111,9)	(109,6)	(527,0)
Gesamt	19.072,1	855,2	325,9	152,4	-193,9	-3.834,1	1.002,6	14.723,2

¹ Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 249,9 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 90,5 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 3,9 Mio. €.

(20) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹
Immaterielle Vermögenswerte	31,0	238,9	21,2	60,7
Sachanlagen	249,7	1.983,8	448,0	1.744,6
Finanzielle Vermögenswerte	35,1	213,2	133,8	328,0
Sonstige Vermögenswerte	78,3	22,8	8,6	33,1
Derivative Finanzinstrumente	0,7	68,3	0,0	53,3
Langfristige Vermögenswerte	394,8	2.527,0	611,6	2.219,7
Vorräte	55,9	18,8	49,9	9,0
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	12,9	0,0	56,8
Sonstige Vermögenswerte	140,1	719,8	65,5	506,3
Kurzfristige Vermögenswerte	196,0	751,5	115,4	572,1
Rückstellungen	1.657,2	33,5	1.659,8	81,3
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	312,2	66,9	230,2	89,6
Langfristige Schulden	1.969,4	100,4	1.890,0	170,9
Rückstellungen	300,4	78,6	368,5	6,0
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	772,8	120,4	543,5	47,6
Kurzfristige Schulden	1.073,2	199,0	912,0	53,6
Verlustvorträge	101,5	0,0	103,4	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	3.734,9	3.577,9	3.632,4	3.016,3
Saldierung	-2.778,5	-2.778,5	-2.363,5	-2.363,5
Latente Steuern nach Saldierung	956,4	799,4	1.268,9	652,8

¹ Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2017 wurden 2.778,5 Mio. € (Vorjahr: 2.363,5 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein passivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 45,1 Mio. € (Vorjahr: 54,0 Mio. € passivischer Saldo) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 2,3 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 719,1 Mio. € (Vorjahr: 734,1 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 48,1 Mio. € (Vorjahr: 43,7 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen 84,0 Mio. € (Vorjahr: 71,4 Mio. €) auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 38,0 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €) auf die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet. Dabei konnte bei der EnBW und den wesentlichen Konzerngesellschaften mit hinreichender Sicherheit belegt werden, dass in dem für die steuerliche Planungsrechnung zugrunde liegenden Zeithorizont ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für die vollständige Aktivierung latenter Steueransprüche sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen als auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer
Unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	117,6	161,6	118,7	171,3
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	18,6	21,9	18,8	22,6
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden ¹	281,8	30,5	432,7	269,7

1 Betreffen fast ausschließlich deutsche Gesellschaften.

Nach dem Steuervergünstigungsabbaugesetz sind seit 2004 nur noch 60% des 1 Mio. € übersteigenden Betrags des laufenden steuerlichen Einkommens mit Verlustvorträgen verrechenbar. Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 238,0 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €) gemindert.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	97,5	68,1
Gewerbsteuer	4,0	35,3
Gesamt	101,5	103,4

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Anfangsbestand	103,4	31,9
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-96,3	-2,9
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge (Zugang)	3,3	74,8
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	19,9	1,8
Zugang zum Konsolidierungskreis	71,2	0,0
Abwertung	0,0	-2,2
Endbestand	101,5	103,4

Im Vorjahr wurde die bisherige Wertberichtigung beziehungsweise der bisherige Nichtansatz latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen von insgesamt 183,2 Mio. € wieder zugeschrieben beziehungsweise zurückgenommen.

In der Berichtsperiode gibt es wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2017 insgesamt 647,5 Mio. € latente Steueransprüche (Vorjahr: 695,3 Mio. € latente Steueransprüche) erfolgsneutral verrechnet.

(21) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2017			31.12.2016		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Hybridanleihen	0,0	1.959,5	1.959,5	999,9	1.989,9	2.989,8
Anleihen	835,5	2.139,3	2.974,8	0,0	3.018,3	3.018,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	381,3	1.324,3	1.705,6	121,4	1.334,1	1.455,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	90,0	528,9	618,9	87,4	377,9	465,3
Finanzverbindlichkeiten	1.306,8	5.952,0	7.258,8	1.208,7	6.720,2	7.928,9

1 Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe [24] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 2.829,4 Mio.€ (Vorjahr: 2.568,5 Mio.€) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 3.122,6 Mio.€ (Vorjahr: 4.151,7 Mio.€) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Überblick über die Hybridanleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	1.000 Mio. €	992,9 Mio. €	3,625 %	2.4.2026
EnBW AG ²	725 Mio. €	717,9 Mio. €	3,375 %	5.4.2077
EnBW AG ²	300 Mio. US-\$	248,7 Mio. €	3,003 % ³	5.4.2077
		1.959,5 Mio. €		

1 Rückzahlungsoption durch die EnBW alle fünf Jahre nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 2.4.2021.

2 Rückzahlungsoption durch die EnBW alle fünf Jahre nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 5.4.2022.

3 Nach Swap in Euro.

Im Februar 2017 hat die EnBW ihre 2011 begebene und 2012 aufgestockte Hybridanleihe zum erstmöglichen Zeitpunkt gekündigt. Die Rückzahlung des Wertpapiers mit einem Gesamtvolumen von 1,0 Mrd.€ erfolgte am 3. April 2017.

Alle ausstehenden Hybridanleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW ausgestattet und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen jedoch nachgezahlt werden, falls die EnBW Dividenden ausschüttet oder jeweils eine andere Hybridanleihe bedient. Sämtliche EnBW-Hybridanleihen sind so ausgestattet, dass sie sich gemäß der Methodik der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's für einen Eigenkapitalcharakter von 50% qualifizieren.

Überblick über unsere Senior-Anleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	86,0 Mio. € ¹	1,250 %	12.7.2018
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	749,5 Mio. €	6,875 %	20.11.2018
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	85,2 Mio. €	2,250 %	12.7.2023
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	571,0 Mio. € ¹	4,875 %	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,5 Mio. €	2,500 %	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	589,5 Mio. €	6,125 %	7.7.2039
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,3 Mio. €	2,875 %	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	148,1 Mio. €	5,460 % ²	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,2 Mio. €	3,080 %	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,5 Mio. €	2,900 %	1.8.2044
		2.974,8 Mio. €		

¹ Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

² Nach Swap in Euro.

Im Jahr 2017 bestanden keine Fälligkeiten bei den Senior-Anleihen.

Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war wie im Vorjahr am Bilanzstichtag ungenutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2017 vor allem durch die Erstkonsolidierung der VNG erhöht. Gegenläufig wirkten sich planmäßige Tilgungsleistungen bei der EnBW und den Tochtergesellschaften aus. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Die bestehende syndizierte Kreditlinie über 1,5 Mrd. € (Vorjahr: 1,5 Mrd. €) wurde im Vorjahr letztmals verlängert und hat eine Laufzeit bis Juli 2021. Die Kreditlinie war zum 31. Dezember 2017 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 1,4 Mrd. € (Vorjahr: 348 Mio. €) bilaterale freie Kreditlinien im Konzern vorhanden. Die Erhöhung resultiert vor allem aus der Erstkonsolidierung der VNG. Diese Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie im Vorjahr nicht durch Grundpfandrechte besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 123,8 Mio. € (Vorjahr: 128,5 Mio. €) besichert.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem langfristige Schuldscheindarlehen von Tochtergesellschaften und langfristige Finanzierungsleasingverträge enthalten. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2017 resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der VNG.

Die Mindestleasingzahlungen aus den in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Finanzierungsleasingverträgen haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	9,4	3,5	3,1	1,4
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	33,8	10,6	10,9	4,3
Fälligkeit über 5 Jahre	169,7	89,6	49,2	27,2
Gesamt	212,9	103,7	63,2	32,9

Bilanzielle Entwicklung der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio. €	1.1.2017	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2017
			Änderungen Konsolidierungskreis	Währungseffekte	Beizulegende Zeitwerte	Zinsabgrenzung	Sonstige Veränderungen	
Hybridanleihen	2.989,8	-1.000,0	0,0	-34,2	0,0	0,0	3,9	1.959,5
Anleihen	3.018,3	0,0	0,0	-29,2	-15,8	0,0	1,5	2.974,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.455,5	36,4	201,3	5,6	-0,7	5,0	2,5	1.705,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	465,3	-23,4	182,6	-6,2	0,4	0,8	-0,6	618,9
Finanzverbindlichkeiten¹	7.928,9	-987,0	383,9	-64,0	-16,1	5,8	7,3	7.258,8
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	151,4	-271,8	0,0	0,0	0,0	235,1	0,0	114,7
Gesamt	8.080,3	-1.258,8	383,9	-64,0	-16,1	240,9	7,3	7.373,5

¹ In den Zahlungswirksamen Veränderungen sind 9,5 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Verbindlichkeiten	704,4	508,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.030,4	5.788,8
Verbindlichkeiten	8.734,8	6.297,3
Langfristige Zuschüsse	1.339,4	1.278,6
Kurzfristige Zuschüsse	66,4	65,4
Zuschüsse	1.405,8	1.344,0
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.043,8	1.787,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	8.096,8	5.854,2
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	10.140,6	7.641,3

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2017			31.12.2016		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Erhaltene Anzahlungen	61,3	29,3	90,6	106,6	33,0	139,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.838,1	0,5	4.838,6	3.193,0	0,4	3.193,4
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(22,3)	(0,0)	(22,3)	(7,7)	(0,0)	(7,7)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(62,4)	(0,0)	(62,4)	(57,4)	(0,0)	(57,4)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(58,0)	(0,0)	(58,0)	(43,9)	(0,0)	(43,9)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	27,2	176,9	204,1	25,0	214,5	239,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.017,1	249,3	2.266,4	1.482,8	76,6	1.559,4
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.985,3)	(185,6)	(2.170,9)	(1.458,3)	(61,6)	(1.519,9)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(31,8)	(63,7)	(95,5)	(24,5)	(15,0)	(39,5)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	176,0	146,1	322,1	111,9	78,2	190,1
Andere Verbindlichkeiten	910,7	102,3	1.013,0	869,5	105,8	975,3
davon Zinsen aus Steuernachzahlungen	(0,8)	(0,0)	(0,8)	(3,0)	(0,0)	(3,0)
davon aus sonstigen Steuern	(154,2)	(0,0)	(154,2)	(117,5)	(0,0)	(117,5)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(15,5)	(0,1)	(15,6)	(15,2)	(5,9)	(21,1)
Übrige Verbindlichkeiten	8.030,4	704,4	8.734,8	5.788,8	508,5	6.297,3

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (24) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten haben 577,5 Mio.€ (Vorjahr: 392,5 Mio.€) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 126,9 Mio.€ (Vorjahr: 116,0 Mio.€) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.132,4 Mio. € (Vorjahr: 1.065,4 Mio. €).

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (erhaltene Margin Calls) in Höhe von 172,9 Mio. € (Vorjahr: 224,5 Mio. €) sowie börsliche Handelsgeschäfte (Variation Margins) in Höhe von 60,1 Mio. € (Vorjahr: 35,7 Mio. €), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 114,7 Mio. € (Vorjahr: 151,4 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste, nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 77,8 Mio. € (Vorjahr: 78,9 Mio. €).

Unter den Zuschüssen werden im Wesentlichen Bau- und Investitionskostenzuschüsse ausgewiesen.

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Investitionskostenzuschüsse	8,5	10,8
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	13,7	11,8
Baukostenzuschüsse	1.383,6	1.321,4
Gesamt	1.405,8	1.344,0

Noch nicht ertragswirksam gewordene Baukostenzuschüsse wurden überwiegend für Investitionen im Strom- und Gasbereich gezahlt, wobei die bezuschussten Vermögenswerte im Eigentum der EnBW-Konzerngesellschaften verbleiben. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt entsprechend den angenommenen Nutzungsdauern der betroffenen Vermögenswerte.

(22) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	29,9
Sachanlagen	3,0	109,2
Übrige finanzielle Vermögenswerte	0,0	33,4
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,5
Gesamt	3,0	173,0

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0,0	24,0
Gesamt	0,0	24,0

Die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen betreffen im Berichtsjahr zu veräußernde Grundstücke mit Gebäude. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung.

Die zur Veräußerung gehaltenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen betrafen im Vorjahr im Wesentlichen den Offshore-Windpark EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, bei dem ein anteiliger Verkauf Anfang 2017 zum Verlust der wirtschaftlichen Beherrschung geführt hat. Außerdem waren in den zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen Verteilungsanlagen im Zusammenhang mit Konzessionsverlusten enthalten. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte in der Spalte Erneuerbare Energien beziehungsweise Netze. Die zur Veräußerung gehaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte betrafen im Vorjahr insbesondere ein im Rahmen unserer Desinvestitionsstrategie zu veräußerndes Grundstück mit Gebäude. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betrafen im Vorjahr hauptsächlich kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Baukostenzuschüsse.

Sonstige Angaben

(23) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2017	2016
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	2.176,3	-1.672,5
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(2.054,1)	(-1.797,2)
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	2.176,3	-1.672,5
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(2.054,1)	(-1.797,2)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	in €	7,58	-6,64
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag (€) ¹	in €	7,58	-6,64
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 der EnBW AG	in €	0,50	-

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(24) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2017	Hierarchie der Inputdaten						
in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	6.523,5	450,7	3.664,4	1.576,5	831,9	50,3	6.573,8
zu Handelszwecken gehalten	(57,3)	(57,3)					(57,3)
zur Veräußerung verfügbar	(6.108,0)	(393,4)	(3.664,4)	(1.576,5)	(473,7)		(6.108,0)
Kredite und Forderungen	(358,2)				(358,2)		(358,2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.729,6				4.729,6		4.729,6
Kredite und Forderungen	(4.729,6)				(4.729,6)		(4.729,6)
Sonstige Vermögenswerte	2.861,6	389,2	1.839,8		632,6	597,2	3.458,8
zu Handelszwecken gehalten ¹	(2.105,5)	(371,4)	(1.734,1)				(2.105,5)
Kredite und Forderungen	(606,8)				(606,8)		(606,8)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(123,5)	(17,8)	(105,7)				(123,5)
Wertansatz nach IAS 17	(25,8)				(25,8)		(25,8)
Flüssige Mittel	3.213,3				3.213,3		3.213,3
Kredite und Forderungen	(3.213,3)				(3.213,3)		(3.213,3)
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ²						3,0	3,0
Summe Vermögenswerte	17.328,0	839,9	5.504,2	1.576,5	9.407,4	650,5	17.978,5
Finanzverbindlichkeiten	8.145,9				7.258,8		7.258,8
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ³	(8.042,2)				(7.155,1)		(7.155,1)
Wertansatz nach IAS 17	(103,7)				(103,7)		(103,7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	747,2				747,2	4.090,9	4.838,1
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(747,2)				(747,2)		(747,2)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.799,9	439,7	1.826,7		533,5	2.502,6	5.302,5
zu Handelszwecken gehalten	(2.170,9)	(439,7)	(1.731,2)				(2.170,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(533,5)				(533,5)		(533,5)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(95,5)		(95,5)				(95,5)
Summe Verbindlichkeiten	11.693,0	439,7	1.826,7	0,0	8.539,5	6.593,5	17.399,4

1 Davon 1,6 Mio. € bei der erstmaligen Erfassung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

2 Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

3 Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten sind 459,7 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2016 ¹	Hierarchie der Inputdaten						
in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	8.770,0	4.901,7	1.985,3	891,1	991,9	47,5	8.817,5
zu Handelszwecken gehalten	(59,4)	(59,4)					(59,4)
zur Veräußerung verfügbar	(8.563,0)	(4.842,3)	(1.985,3)	(891,1)	(844,3)		(8.563,0)
Kredite und Forderungen	(147,6)				(147,6)		(147,6)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.486,5				3.486,5		3.486,5
Kredite und Forderungen	(3.486,5)				(3.486,5)		(3.486,5)
Sonstige Vermögenswerte	2.240,1	2,4	1.696,1		541,6	796,9	3.037,0
zu Handelszwecken gehalten ²	(1.506,7)	(0,2)	(1.506,5)				(1.506,7)
Kredite und Forderungen	(510,0)				(510,0)		(510,0)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(191,8)	(2,2)	(189,6)				(191,8)
Wertansatz nach IAS 17	(31,6)				(31,6)		(31,6)
Flüssige Mittel	3.991,6				3.991,6		3.991,6
Kredite und Forderungen	(3.991,6)				(3.991,6)		(3.991,6)
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ³	6,6				6,6	166,4	173,0
Summe Vermögenswerte	18.494,8	4.904,1	3.681,4	891,1	9.018,2	1.010,8	19.505,6
Finanzverbindlichkeiten	8.708,0				7.928,9		7.928,9
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ⁴	(8.675,1)				(7.896,0)		(7.896,0)
Wertansatz nach IAS 17	(32,9)				(32,9)		(32,9)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	516,5				516,5	2.676,5	3.193,0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(516,5)				(516,5)		(516,5)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.150,6	0,2	1.559,2		591,2	2.297,7	4.448,3
zu Handelszwecken gehalten	(1.519,9)	(0,1)	(1.519,8)				(1.519,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(591,2)				(591,2)		(591,2)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(39,5)	(0,1)	(39,4)				(39,5)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	15,3				15,3	8,7	24,0
Summe Verbindlichkeiten	11.390,4	0,2	1.559,2	0,0	9.051,9	4.982,9	15.594,2

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Davon 8,1 Mio. € bei der erstmaligen Erfassung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

3 Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

4 Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten sind 483,1 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- › Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- › Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- › Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ beträgt insgesamt 2.162,8 Mio. € (Vorjahr: 1.566,1 Mio. €), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 428,7 Mio. € (Vorjahr: 59,6 Mio. €) sowie auf die zweite Hierarchiestufe 1.734,1 Mio. € (Vorjahr: 1.506,5 Mio. €). Hierin enthalten sind Finanzinstrumente in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €), die bei der erstmaligen Erfassung dieser Kategorie zugeordnet wurden. Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 6.108,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 8.569,6 Mio. €) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 393,4 Mio. € (Vorjahr angepasst: 4.842,3 Mio. €), auf die zweite Hierarchiestufe 3.664,4 Mio. € (Vorjahr: 1.985,3 Mio. €), auf die dritte Hierarchiestufe 1.576,5 Mio. € (Vorjahr angepasst: 891,1 Mio. €) und auf „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ 473,7 Mio. € (Vorjahr: 850,9 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und belaufen sich auf insgesamt 8.907,9 Mio. € (Vorjahr: 8.135,7 Mio. €). Die zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 473,7 Mio. € (Vorjahr: 850,9 Mio. €) auf.

Im Vorjahr wurden aufgrund der Aufgabe der Halteabsicht insgesamt 970,0 Mio. € aus der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ umgegliedert. Die Wertpapiere sind der ersten Hierarchiestufe zugeordnet.

Bei den Finanzinstrumenten, die bei erstmaliger Erfassung der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet wurden, handelt es sich um Wertpapiere, die eingebettete Derivate enthalten, für die eine Trennung nicht möglich ist. Das maximale Ausfallrisiko beträgt 1,6 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €). Die Bewertung erfolgt zu Börsenkursen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden bislang zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von 537,6 Mio. €, die im Berichtsjahr in die Stufe 3 umgegliedert und erstmals zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, da Bewertungsfaktoren entfallen sind, die eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bislang nicht ermöglichten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein Bewertungsverfahren der Stufe 3 angewendet, da keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Nettovermögenswerts. Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert wurde erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei den Eigenkapitalinstrumenten, die der Stufe 3 zugeordnet wurden, handelt es sich um Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften.

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. € ¹	Stand 1.1.2017	Änderungen im Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Erfolgs- wirksame Veränderungen	Erfolgs- neutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte	1.316,9	42,1	-1,7	115,8	259,3	-155,9	1.576,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Im Geschäftsjahr wurden Gewinne von Finanzinstrumenten der Stufe 3 im Beteiligungsergebnis in Höhe von 65,3 Mio. € (Vorjahr angepasst: 39,9 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 65,3 Mio. € (Vorjahr angepasst: 22,3 Mio. €).

In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2017 Anleihen mit einem Zeitwert in Höhe von 5.813,1 Mio. € (Vorjahr: 6.768,6 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Zeitwert in Höhe von 1.714,1 Mio. € (Vorjahr: 1.474,2 Mio. €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 beziehungsweise 2 zuzuordnen.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps und Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

31.12.2017				Nicht saldierte Beträge		
in Mio. €	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Sonstige Vermögenswerte	2.941,1	-229,5	2.711,6	-2.192,8	-171,1	347,7
zu Handelszwecken gehalten	(2.679,9)	(-56,4)	(2.623,5)	(-2.140,4)	(-171,1)	(312,0)
Kredite und Forderungen	(73,2)	(0,0)	(73,2)	(-48,6)	(0,0)	(24,6)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(188,0)	(-173,1)	(14,9)	(-3,8)	(0,0)	(11,1)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	3.021,3	-217,6	2.803,7	-2.192,8	-325,6	285,3
zu Handelszwecken gehalten	(2.790,0)	(-74,8)	(2.715,2)	(-2.140,4)	(-312,4)	(262,4)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(66,6)	(0,0)	(66,6)	(-48,6)	(0,0)	(18,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(164,7)	(-142,8)	(21,9)	(-3,8)	(-13,2)	(4,9)

31.12.2016				Nicht saldierte Beträge		
in Mio. €	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Sonstige Vermögenswerte	1.845,2	-95,0	1.750,2	-1.254,6	-223,9	271,7
zu Handelszwecken gehalten	(1.719,6)	(-40,9)	(1.678,7)	(-1.241,7)	(-223,9)	(213,1)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(125,6)	(-54,1)	(71,5)	(-12,9)	(0,0)	(58,6)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	1.676,5	-136,3	1.540,2	-1.254,6	-258,3	27,3
zu Handelszwecken gehalten	(1.543,5)	(-20,1)	(1.523,4)	(-1.241,7)	(-254,4)	(27,3)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(133,0)	(-116,2)	(16,8)	(-12,9)	(-3,9)	(0,0)

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	2017	2016
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	53,1	-50,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	147,7	-25,4
Kredite und Forderungen	-92,1	-64,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-0,7	0,0

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten. Die Angaben zu den Gesamtzinserträgen und -aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, Krediten und Forderungen sowie aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

Der Nettogewinn (Vorjahr: Nettoverlust) der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ enthält neben Ergebnissen aus der Marktbewertung und Ergebniseffekten aus dem Abgang auch Zins- und Währungseffekte.

Im Nettogewinn (Vorjahr: Nettoverlust) der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden wie im Vorjahr neben Wertberichtigungen auch Ergebniseffekte aus dem Abgang ausgewiesen.

Der Nettoverlust der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ ergibt sich wie im Vorjahr aus den Wertberichtigungen und den negativen Währungseffekten, die höher sind als die Zuschreibungen.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus Gebühren im Rahmen der Kreditaufnahme.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 300,7 Mio. € (Vorjahr: 134,2 Mio. €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 196,9 Mio. € ergebniserhöhend (Vorjahr: 58,6 Mio. € ergebnismindernd) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“ betragen 13,6 Mio. € (Vorjahr: 137,4 Mio. €) beziehungsweise 0,6 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2017 Wertberichtigungen in Höhe von 42,7 Mio. € (Vorjahr: 47,1 Mio. €) und auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) erfolgswirksam vorgenommen. Zum 31. Dezember 2017 betragen die Wertberichtigungen bei den finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögenswerten insgesamt 165,2 Mio. € (Vorjahr: 143,4 Mio. €).

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Währungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung sowie zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde,
in die Gewinn- und Verlustrechnung 2017

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2018	2019 – 2022	> 2022
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-82,5	-8,4	-26,9	-47,2
Commodity-Cashflow-Hedges	40,7	81,5	-40,8	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	2,5	0,0	0,0	2,5
Übrige Derivate-Cashflow-Hedges	3,7	0,1	3,6	0,0

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde,
in die Gewinn- und Verlustrechnung 2016

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2017	2018 – 2021	> 2021
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	39,8	38,8	16,6	-15,6
Commodity-Cashflow-Hedges	-55,0	20,4	-75,4	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	0,7	0,0	0,0	0,7
Übrige Derivate-Cashflow-Hedges	-3,8	-6,4	2,6	0,0

Zum 31. Dezember 2017 betragen die unrealisierten Verluste aus Derivaten 106,7 Mio. € (Vorjahr: 111,2 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 41,6 Mio. € (Vorjahr: -203,4 Mio. €) im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Jahr 2017 ein Aufwand in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 4,6 Mio. €) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 123,0 Mio. € (Vorjahr: Erträge in Höhe von 11,2 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in Umsatzerlöse (Verringerung um 58,3 Mio. €, Vorjahr: Erhöhung um 66,4 Mio. €), Materialaufwendungen (Erhöhung um 20,6 Mio. €, Vorjahr: 74,4 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 44,1 Mio. €, Vorjahr: Erhöhung um 25,7 Mio. €). Im Weiteren waren in den Umgliederungen im Vorjahr Aufwendungen durch die Dedesignation von Cashflow-Hedge-Beziehungen in Höhe von 6,5 Mio. € enthalten. Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 76,6 Mio. € (Vorjahr: in die Vorratsbestände 55,5 Mio. €) aus den Vorratsbeständen umgeliert. Dies führte zu einer Verringerung (Vorjahr: Erhöhung) der Anschaffungskosten.

Zum 31. Dezember 2017 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 59 Jahre (Vorjahr: bis 60 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte im Wesentlichen bis vier Jahre (Vorjahr: bis vier Jahre).

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung branchenüblich neu und dedesigniert.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 15,9 Mio. € ergebnismindernd (Vorjahr: 0,8 Mio. € ergebnisverbessernd) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 15,8 Mio. € ergebnisverbessernd (Vorjahr: 0,8 Mio. € ergebnismindernd) erfolgswirksam erfasst.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten: Zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden originäre Fremdwährungsanleihen eingesetzt. Zum 31. Dezember 2017 wurden 36,5 Mio. € (Vorjahr: 46,5 Mio. €) aus der Währungskursänderung der Sicherungsgeschäfte im Posten „Währungsumrechnung“ innerhalb des Eigenkapitals als unrealisierte Verluste ausgewiesen. Die Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten sind zu 100% effektiv.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Nettingmöglichkeiten.

Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating				
in Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	< 1 Jahr	1–5 Jahre
Bis A1	37,8	9,0	27,3	7,2
Bis A3	25,2	16,1	50,1	13,3
Baa1	59,4	155,3	19,2	21,7
Bis Baa3	21,4	27,9	11,3	13,7
Unter Baa3	2,6	3,9	18,1	3,2
Gesamt	146,4	212,2	126,0	59,1

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € ¹	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegendem Zeitwert	202,7	136,9	65,8
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegendem Zeitwert	238,3	155,2	83,1
	-35,6	-18,3	-17,3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	-0,5	13,9	-14,4
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	0,0	-1,1	1,1
Kaskadierungseffekte	-118,9	-54,8	-64,1
Realisierte Effekte aus Grundgeschäften ²	47,8	-36,1	83,9
Nicht beherrschende Anteile	-2,0	-1,3	-0,7
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	-109,2	-97,7	-11,5

¹ Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

² Davon 14,4 Mio. € (Vorjahr: -19,7 Mio. €), die im Zeitraum 2018–2020 (Vorjahr: 2017–2018) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgedigert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktwertänderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartalsfutures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement auszuschalten oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzerninternen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Hinsichtlich weiterer Angaben zum Risikomanagementsystem der EnBW verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Kreditrisiko: Kreditrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Kreditrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert wird und das Kreditrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagengrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beträgt das maximale Ausfallrisiko 17.328,0 Mio. € (Vorjahr: 18.494,8 Mio. €).

Liquiditätsrisiko: Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 2,9 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der

strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (21) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen.

Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2017 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2017 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- › Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- › Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- › Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- › Futures-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2017

in Mio. €	Summe	2018	2019	2020	2021	Cashflows > 2021
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	6.716,2	1.062,9	174,5	174,2	1.173,9	4.130,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.767,5	389,0	113,4	161,6	103,5	1.000,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	212,9	9,4	8,2	8,2	8,1	179,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	554,4	48,6	84,3	35,1	35,1	351,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	747,2	747,2				
Übrige finanzielle Verpflichtungen	478,9	451,2	7,0	5,2	8,7	6,8
Derivative finanzielle Vermögenswerte ¹	9.540,1	6.958,4	1.793,9	722,5	64,8	0,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ¹	1.787,5	1.421,4	158,6	137,8	22,6	47,1
Finanzielle Garantien	258,3	258,3				
Gesamt	22.063,0	11.346,4	2.339,9	1.244,6	1.416,7	5.715,4

¹ Vor Saldierung gemäß IAS 32.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2016

in Mio. €	Summe	2017	2018	2019	2020	Cashflows > 2020
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	8.064,6	1.277,9	1.072,7	176,5	176,1	5.361,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.508,6	132,0	120,1	103,8	158,4	994,3
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	63,2	3,1	4,4	3,4	3,1	49,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	467,6	65,0	15,9	61,8	11,8	313,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	516,5	516,5				
Übrige finanzielle Verpflichtungen	596,4	494,6	11,0	1,3	9,5	80,0
Derivative finanzielle Vermögenswerte ¹	5.347,5	4.069,2	937,2	336,7	4,4	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ¹	1.820,4	1.370,4	399,4	35,5	3,5	11,6
Finanzielle Garantien	250,8	250,8				
Gesamt	18.635,6	8.179,5	2.560,7	719,0	366,8	6.809,6

¹ Vor Saldierung gemäß IAS 32.

Der Anstieg des Liquiditätsrisikos bei den derivativen finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Volumen bei den Forward-Geschäften zurückzuführen. Die anhaltende Erholung der Marktpreise an

den Commodity-Märkten ist dabei ausschlaggebend für die Zuordnung dieser Derivate bei den finanziellen Vermögenswerten. Da hier nur die einen Mittelabfluss verursachenden Derivate dargestellt und auch die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten mit zahlreichen Handelspartnern abgeschlossenen Netting Agreements hier außen vor gelassen werden, erschließt sich das tatsächliche Liquiditätsrisiko der EnBW aus Derivaten nicht unmittelbar.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds und zinstragende Wertpapiere ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte sowie aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken, die aus den Anlagen in Aktien, Aktienfonds und festverzinslichen Wertpapieren resultieren, sind aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Deckungsstock im sonstigen Preisrisiko berücksichtigt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 1.407,8 Mio.€ (Vorjahr: 1.424,8 Mio.€) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges und aus Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominated sind.

Währungsrisiko

in Mio. €			31.12.2017	31.12.2016
Euro gegenüber allen Währungen	+7% (Vorjahr: +10%)	Jahresergebnis	-3,6	-19,0
	+7% (Vorjahr: +10%)	Eigenkapital	42,7	65,8
davon Euro/US-Dollar	+7% (Vorjahr: +10%)	Jahresergebnis	(-7,8)	(-25,5)
	+7% (Vorjahr: +10%)	Eigenkapital	(34,9)	(53,7)
davon Euro/Schweizer Franken	+7% (Vorjahr: +10%)	Jahresergebnis	(4,2)	(6,5)
	+7% (Vorjahr: +10%)	Eigenkapital	(7,8)	(12,1)

Die EnBW benutzt eine Vielzahl zinssensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds und zinstragende Wertpapiere dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von

1.447,5 Mio.€ (Vorjahr: 1.935,0 Mio.€) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.854,5 Mio.€ (Vorjahr: 1.736,0 Mio.€) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Zinsrisiko

in Mio. €		31.12.2017	31.12.2016
Erhöhung Zinsniveau +60 Basispunkte (Vorjahr: +65 Basispunkte)			
	Jahresergebnis	-3,4	1,3
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(-2,0)	(-2,3)
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(7,6)	(11,3)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(-9,0)	(-7,7)
Verringerung Zinsniveau -60 Basispunkte (Vorjahr: -65 Basispunkte)			
	Jahresergebnis	2,7	-1,8
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(2,0)	(2,3)
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(-7,6)	(-11,3)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(8,3)	(7,2)

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden. Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht-finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Preise, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Preisrisiken				
in Mio. €			31.12.2017	31.12.2016
Strom	+20 % (Vorjahr: +25 %)	Jahresergebnis	-77,7	-55,7
	+20 % (Vorjahr: +25 %)	Eigenkapital	-158,1	-185,3
Kohle	+25 % (Vorjahr: +30 %)	Jahresergebnis	17,2	2,2
	+25 % (Vorjahr: +30 %)	Eigenkapital	127,2	160,3
Öl	+20 % (Vorjahr: +35 %)	Jahresergebnis	5,5	7,6
	+20 % (Vorjahr: +35 %)	Eigenkapital	0,0	5,6
Gas	+15 % (Vorjahr: +25 %)	Jahresergebnis	-34,0	-18,0
	+15 % (Vorjahr: +25 %)	Eigenkapital	0,0	19,0
Emissionsrechte	+45 % (Vorjahr: +55 %)	Jahresergebnis	51,5	51,7
	+45 % (Vorjahr: +55 %)	Eigenkapital	34,9	8,4

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien und Aktienfonds und in festverzinslichen Wertpapieren, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren Aktien, Aktienfonds sowie festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 4.115,1 Mio. € (Vorjahr: 7.178,8 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien und Aktienfonds sowie zinstragenden Wertpapieren auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien und Aktienfonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko) bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien und Aktienfonds 15% (Vorjahr: 15%) und für zinstragende Wertpapiere 2% (Vorjahr: 2%).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert aus festverzinslichen Wertpapieren. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 332,3 Mio. € (Vorjahr: 455,8 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 289,8 Mio. € (Vorjahr: 361,7 Mio. €) auf Aktien und Aktienfonds und 42,5 Mio. € (Vorjahr: 94,2 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds und zinstragenden Wertpapiere an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

(25) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche in Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15 Mio. €. Die Konzernunternehmen haben sich entsprechend ihren Anteilen an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli,

21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 25. März, 18. April, 28. April und 1. Juni 2011, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Muttergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5% für Schadensabwicklungskosten, 24,9% zum 31. Dezember 2017 und ab 1. Januar 2018 26,4%. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Die EnBW, die Kernkraftwerk Obrigheim GmbH (KWO) und die EnBW Kernkraft GmbH (EnKK) sind Mitglied der European Mutual Association for Nuclear Insurance (EMANI). Bei der EMANI ist für alle nuklearen Kraftwerksblöcke der EnBW – Versicherungsnehmer der Kraftwerksblöcke GKN ist EnKK, der Kraftwerksblöcke KKP ist EnBW und des Kraftwerksblocks KWO ist KWO – unverändert eine verbundene Sachversicherung abgeschlossen. Bei Erschöpfung des Garantiefonds der EMANI beziehungsweise wenn die EMANI die gesetzlich geforderte Liquidität nicht mehr hat, kann die EMANI laut Satzung von den Mitgliedern die Zahlung eines Beitrags bis zum Sechsfachen der Jahresnettoprämie fordern. Die Jahresnettoprämie für sämtliche nuklearen Kraftwerksblöcke der EnBW beträgt aktuell 1,4 Mio. €, davon für die Kraftwerksblöcke KKP 0,7 Mio. €.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2.261,0 Mio. € (Vorjahr: 55,2 Mio. €). Davon entfallen auf Bürgschaften 2.242,3 Mio. € (Vorjahr: 32,0 Mio. €), deren Anstieg auf die gegebenen Bürgschaften zugunsten der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG und der EnBW Albatros GmbH & Co. KG zurückzuführen ist. Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 12,8 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €). Nähere Erläuterungen zu den wesentlichen rechtlichen Risiken, für die Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden, sind dem Risikobericht zu entnehmen. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Uranbezugs-, Konversions-, Anreicherungs-, Fertigungs- und Entsorgungsverträgen. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 32,0 Mrd. € (Vorjahr: 18,2 Mrd. €). Davon sind 5,8 Mrd. € (Vorjahr: 4,1 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig. Der Anstieg resultiert vor allem aus der erstmaligen Einbeziehung der VNG und langfristigen Bezugsverträgen im Gasbereich.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2017	Davon Restlaufzeit			31.12.2016
		< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	584,3	119,8	295,7	168,8	469,0
Bestellobligo	1.048,6	654,7	322,6	71,3	932,5
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	829,1	380,0	444,1	5,0	478,5
Finanzielle Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben ¹	454,1	165,1	244,8	44,2	553,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	442,0	252,8	60,0	129,2	461,9
Gesamt	3.358,1	1.572,4	1.367,2	418,5	2.895,2

¹ In den finanziellen Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben < 1 Jahr sind Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 113,8 Mio. € (Vorjahr: 210,4 Mio. €) enthalten.

(26) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer an allen für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerten sein.

Zum 31. Dezember 2017 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 2.262,0 Mio. € (Vorjahr: 1.026,9 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügbarsbeschränkt.

(27) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2017	2016
Abschlussprüfung	3,7	2,8
Sonstige Bestätigungsleistungen	1,0	0,7
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,4
Sonstige Leistungen	0,5	1,3
Gesamt	5,3	5,2

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss der EnBW AG geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen und projektbegleitende Prüfungen von IT-Anwendungen sowie des internen Kontrollsystems für auf das Dienstleistungsunternehmen ausgelagerte Funktionen. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des steuerlichen Compliance-Management-Systems (Tax-CMS). Ferner wurden andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie zum Beispiel Prüfungen nach dem EEG oder KWKG.

Im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Sachverhalten sowie laufenden Ertragsteuern wurden wir von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft steuerlich beraten. Weiterhin hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Beratungsleistungen in Verbindung mit der Ersteinführung neuer Rechnungslegungsgrundsätze, wie IFRS 15 und IFRS 9, durchgeführt und uns im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen beraten. Darüber hinaus hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uns bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems unterstützt.

(28) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2017 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB

- › EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- › EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- › EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- › EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- › EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- › EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart
- › EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe
- › MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- › Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- › NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- › NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- › RBS wave GmbH, Stuttgart

- > TPLUS GmbH, Karlsruhe
- > u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe
- > Watt Synergia GmbH, Frankfurt am Main

Befreiungen nach § 264b HGB

- > EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- > EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- > Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- > NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim

(29) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 7. Dezember 2017 abgegeben und diese den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

(30) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2017 keine Meldungen über Geschäfte mit EnBW-Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zugegangen. Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an EnBW-Aktien beträgt weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

(31) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von -1.076,7 Mio. € (Vorjahr: 490,9 Mio. €).

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind. Im Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von -1.696,1 Mio. € (Vorjahr: 473,6 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2017	2016
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-66,9	-64,7
Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	52,8	59,2
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-93,1	-5,9
Zu-/Abschreibungen auf das Vorratsvermögen	27,6	-31,8
Sonstige	11,5	-6,5
Gesamt	-68,1	-49,7

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 84,7 Mio. € (Vorjahr: 77,1 Mio. €) an fremde Gesellschafter von Konzernunternehmen ausgeschüttet.

Die in bar entrichteten Kaufpreise für den Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen im Berichtsjahr insgesamt 227,9 Mio. € (Vorjahr: 963,4 Mio. €). Mit dem Erwerb von Anteilen wurden im Berichtsjahr keine (Vorjahr: 2,1 Mio. €) flüssige Mittel übernommen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen. In der Vergleichsperiode entfielen die Auszahlungen im Wesentlichen auf den Anteilserwerb von 74,21% an der VNG. Die übertragene Gegenleistung enthielt dabei einen zahlungsunwirksamen Tauschanteil in Höhe von 10% der EWE-Aktien (419,8 Mio. €). Zusätzlich wurde für den Erwerb der VNG ein Barausgleich gezahlt. Mit dem Erwerb der Connected Wind Services A/S wurden Sachanlagen in Höhe von 3,5 Mio. €, übrige Vermögenswerte in Höhe von 14,5 Mio. €, Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. €, Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 9,9 Mio. € sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 6,1 Mio. € übernommen. Mit dem Erwerb der vier

Onshore-Windparks SCE Wind Bremervörde GmbH & Co. KG, SCE Wind Ostercappeln GmbH & Co. KG, SCE Wind Rositz GmbH & Co. KG und SCE Wind Zernitz GmbH & Co. KG wurden Sachanlagen in Höhe von 23,2 Mio. €, übrige Vermögenswerte in Höhe von 1,6 Mio. €, Rückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. €, Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. € sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Mio. € übernommen. Zusätzlich waren in den Auszahlungen Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die Verkaufspreise aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen 293,2 Mio. € (Vorjahr: 191,3 Mio. €). Mit dem Verkauf von Anteilen wurden im Berichtsjahr flüssige Mittel in Höhe von 57,8 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) abgegeben. In der Berichtsperiode resultieren die Einzahlungen im Wesentlichen aus dem Teilverkauf der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG und der EnBW Albatros GmbH & Co. KG. Durch die Teilveräußerung der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG und deren damit verbundene Einbeziehung als at equity bewertetes Unternehmen zu Beginn des Jahres 2017 gingen zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 133,0 Mio. € und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 25,5 Mio. € ab. Durch die Teilveräußerung der EnBW Albatros GmbH & Co. KG und deren damit verbundene Einbeziehung als at equity bewertetes Unternehmen Ende des Jahres 2017 gingen zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 103,4 Mio. € und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 9,6 Mio. € ab. Zusätzlich waren eine Kaufpreisanpassung sowie eine Kapitalherabsetzung at equity bewerteter Unternehmen enthalten. In der Vergleichsperiode resultierten die Einzahlungen im Wesentlichen aus dem Zufluss des Verkaufspreises für die EnBW Propower GmbH Anfang 2016. Der Verkauf selbst erfolgte bereits Ende 2015. Durch die Veräußerung der Thermogas Gas- und Gerätevertriebs-GmbH gingen Sachanlagen in Höhe von 2,5 Mio. € und sonstige Vermögenswerte in Höhe von 4,7 Mio. € sowie übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Höhe von 1,7 Mio. € ab. Mit der Veräußerung der Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH gingen Sachanlagen in Höhe von 0,5 Mio. €, sonstige Vermögenswerte in Höhe von 3,9 Mio. €, Rückstellungen in Höhe von 2,7 Mio. € sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. € ab.

Die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen aus dem Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. €	2017	2016
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.160,7	333,9
- Erhaltene Zinsen und Dividenden	-591,7	-345,1
- Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-44,3	-39,4
- Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	110,6	162,9
- Nettoinvestitionen in Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	-28,2	-4,0
- Nettoinvestitionen in sonstige Vermögenswerte	-2.912,3	-1.392,5
- Übernommene/abgegebene Kasse ¹	0,0	-0,7
+ Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	-55,0	-25,6
+ Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	1,5	-8,0
+ Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	-8,4	1,6
Auszahlungen für Nettoinvestitionen	-1.367,1	-1.316,9

¹ Im Berichtszeitraum sind die mit dem Verkauf von Anteilen an der EnBW Hohe See GmbH & Co. KG abgegebenen flüssigen Mittel in Höhe von 51,0 Mio. € sowie die mit dem Verkauf von Anteilen an der EnBW Albatros GmbH & Co. KG abgegebenen flüssigen Mittel in Höhe von 6,8 Mio. € nicht enthalten, da sie für zukünftige Investitionen zur Entstehung beider Offshore-Windparks verwendet werden.

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von -6,4 Mio. € (Vorjahr: 50,7 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflow in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns. Die Überleitung der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten ist unter der Anhangangabe (21) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ enthalten.

(32) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Steuerung der Passivseite als auch auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen umfasst die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergie-rückstellungen.

Durch die Begrenzung der zahlungswirksamen Nettoinvestitionen auf den Retained Cashflow II, gemessen an der Innenfinanzierungskraft, steuert die EnBW die Höhe der Nettofinanzschulden unabhängig von zinsinduzierter Volatilität der Pensions- und Kernenergie-rückstellungen. Über ein Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird durch einen laufenden Beitrag der Finanzanlagen auf 300 Mio.€ jährlich (plus Inflationszuschlag) begrenzt. Bei Erreichen der Volldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt derzeit mit einem rollierenden Planungshorizont von drei Monaten. Darüber hinaus hat die EnBW Instrumente im Einsatz, die Prognosen über den Liquiditätsbedarf über einen mittelfristigen Zeitraum hinaus zulassen.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wird von den Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch zum 31. Dezember 2017 mit Baa1 stabil, A- stabil und A- stabil eingeschätzt.

(33) Segmentberichterstattung

1.1. – 31.12.2017 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsoli- dierung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	7.354,3	7.471,8	507,5	6.631,1	9,3	21.974,0
Innenumsatz	921,1	2.558,6	281,3	2.739,2	-6.500,2	0,0
Gesamtumsatz	8.275,4	10.030,4	788,8	9.370,3	-6.490,9	21.974,0
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	330,0	1.045,9	331,7	377,1	28,3	2.113,0
EBITDA	317,8	1.025,3	622,5	1.703,1	83,7	3.752,4
Adjusted EBIT	261,8	610,5	171,3	-45,7	0,9	998,8
EBIT	241,0	589,1	448,6	1.169,0	56,3	2.504,0
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	0,5	0,9	91,7	0,0	93,1
Planmäßige Abschreibungen	-68,2	-435,4	-160,4	-422,8	-27,4	-1.114,2
Außerplanmäßige Abschreibungen	-8,6	-0,8	-13,5	-111,3	0,0	-134,2
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	3,7	29,8	-4,4	-0,2	14,4	43,3
Wesentliche zahlungs- unwirksame Posten	31,2	27,2	2,8	0,6	-14,1	47,7
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	1.004,6	6.534,8	3.501,9	2.293,0	2.062,2	15.396,5
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(198,8)	(386,0)	(670,2)	(133,6)	(0,0)	(1.388,6)
Investitionen in immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	83,3	784,0	417,3	115,7	18,9	1.419,2

1.1. – 31.12.2016 in Mio. € ¹	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsoli- dierung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	7.771,1	6.643,7	510,6	4.433,9	9,1	19.368,4
Innenumsatz	431,4	2.639,0	272,4	2.341,8	-5.684,6	0,0
Gesamtumsatz	8.202,5	9.282,7	783,0	6.775,7	-5.675,5	19.368,4
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	249,7	1.004,1	295,3	337,2	52,6	1.938,9
EBITDA	177,1	897,2	293,8	-739,3	101,9	730,7
Adjusted EBIT	193,2	636,9	142,1	26,8	25,5	1.024,5
EBIT	76,4	527,1	128,8	-2.467,5	72,3	-1.662,9
Erträge aus Zuschreibungen	0,2	2,9	0,0	1,4	1,4	5,9
Planmäßige Abschreibungen	-56,5	-367,2	-153,2	-310,4	-27,1	-914,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	-44,2	-2,9	-11,8	-1.417,8	-2,5	-1.479,2
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	12,9	-16,5	4,6	-11,0	-10,0
Wesentliche zahlungs- unwirksame Posten	22,0	16,8	8,6	11,2	-12,5	46,1
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	527,9	5.332,2	3.066,5	2.094,2	3.816,6	14.837,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(0,0)	(282,7)	(207,7)	(56,7)	(1.288,5)	(1.835,6)
Investitionen in immaterielle Vermögen- werte und Sachanlagen	51,9	795,6	208,1	111,1	22,7	1.189,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. €	2017	2016
Adjusted EBITDA	2.113,0	1.938,9
Neutrales EBITDA	1.639,4	-1.208,2
davon Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	(1.278,2)	(-860,6)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(25,7)	(18,9)
davon Ergebnis aus Veräußerungen	(317,8)	(28,4)
davon Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	(59,2)	(-198,1)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(93,1)	(5,9)
davon Restrukturierung	(-70,0)	(-110,4)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(-64,6)	(-92,3)
EBITDA	3.752,4	730,7
Abschreibungen	-1.248,4	-2.393,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.504,0	-1.662,9
Beteiligungsergebnis	159,3	117,6
Finanzergebnis	194,6	-1.176,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	2.857,9	-2.721,9

Die Bestandteile des neutralen EBITDA befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung insbesondere in den Erträgen in Höhe von 1.971,4 Mio. € (Vorjahr: 167,8 Mio. €) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 332,0 Mio. € (Vorjahr: 1.376,0 Mio. €).

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie die Erbringung energienaher Dienstleistungen wie Abrechnungsservice oder Energieliefer- und Energieeinsparcontracting oder neue Energielösungen werden im Segment Vertriebe zusammengefasst. Das Segment Netze umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem werden die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Netze berichtet. Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien werden in einem eigenen Segment dargestellt. Dies beinhaltet die Projektentwicklung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Erzeugung und Handel umfasst neben der Erzeugung und dem Handel von Strom und Gas auch die Bereitstellung von Systemdienstleistungen, das Gas-Midstream-Geschäft, die Fernwärme, Umweltdienstleistungen, den Bereich Rückbau von Kraftwerken sowie den durch die Vollkonsolidierung der VNG neu hinzugekommenen Bereich der Exploration und Förderung von Erdgas. Unsere zum 31. Dezember 2016 noch nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der VNG sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Tätigkeiten werden zusammen mit den Eliminierungen zwischen den Segmenten in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt. Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio. € ¹	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	1.905,9	1.636,5
Sachanlagen	15.597,4	13.481,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	50,3	47,5
Beteiligungen ²	1.695,6	2.042,9
Ausleihungen	140,4	43,1
Vorratsvermögen	958,1	806,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ³	4.343,6	2.681,6
Übrige Vermögenswerte ⁴	3.162,8	3.036,6
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(102,2)	(422,3)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(122,8)	(81,7)
davon Derivate	(2.229,0)	(1.698,5)
davon geleistete Anzahlungen	(114,2)	(106,8)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(72,1)	(52,8)
davon übrige Vermögenswerte	(792,7)	(643,3)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(3,0)	(173,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-273,2)	(-141,8)
Sonstige Rückstellungen	-2.579,3	-1.983,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁵	-8.629,5	-6.228,2
davon erhaltene Anzahlungen	(-90,6)	(-139,6)
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-4.816,3)	(-3.185,7)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-204,1)	(-239,5)
davon Derivate	(-2.266,4)	(-1.559,4)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-322,1)	(-190,1)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-935,2)	(-896,4)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(0,0)	(-24,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(5,2)	(6,5)
Zuschüsse	-1.405,8	-1.344,0
Latente Steuern ⁶	157,0	616,1
Capital Employed	15.396,5	14.837,4
Durchschnittliches Capital Employed⁷	15.146,1	13.760,9

1 Vorjahreszahlen angepasst: Das Capital Employed beträgt zum 1.1.2016 12.985,6 Mio.€. Es enthält eine rückwirkende Anpassung durch die Einbeziehung von Ausleihungen, die nun dem Capital Employed zugeordnet werden, in Höhe von 50,2 Mio. €. Die Anpassung betrifft alle Segmente.

2 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

3 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen in Zusammenhang mit Kernenergie rückstellungen.

4 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

5 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

6 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

7 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Im EnBW-Konzern gibt es keinen externen Kunden, mit dem 10% oder mehr des Außenumsatzes erzielt werden.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio. €	2017	2016
Deutschland	20.085,6	18.189,4
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	701,6	186,7
Restliches Europa	1.186,6	992,0
Anderes Ausland	0,2	0,3
	21.974,0	19.368,4

Außenumsatz nach Produkten

in Mio. €	2017	2016
Strom	15.400,0	15.025,5
Gas	5.527,4	3.293,5
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	1.046,6	1.049,4
	21.974,0	19.368,4

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	15.433,5	13.472,0
Restliches Europa	2.069,8	1.646,4
	17.503,3	15.118,4

(34) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2017 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hält mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2017 überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von im Vorjahr gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2017		2016	
	Gemeinschafts- unternehmen, nach der Equity- Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity- Methode bilanziert	Gemeinschafts- unternehmen, nach der Equity- Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity- Methode bilanziert
Erträge	270,7	286,0	113,2	233,8
Aufwendungen	-86,5	-258,9	-91,9	-314,9
Vermögenswerte	110,5	38,7	3,7	53,9
Schulden	6,2	392,9	5,6	436,4
Sonstige Verpflichtungen	2.371,7	112,4	262,3	143,3

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres realisiert. Die Vermögenswerte haben sich durch einen konsolidierungskreisbedingten Anstieg der Ausleihungen deutlich erhöht. Aufgrund der Gewährung von Bürgschaften an Windparks stiegen die mit diesen Unternehmen bestehenden sonstigen Verpflichtungen außerordentlich an. Zudem beinhalten die sonstigen Verpflichtungen noch Garantien, Leasingverträge mit der Stuttgart Netze GmbH und künftige Kaufpreisverpflichtungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahres werden fast ausschließlich innerhalb eines Jahres realisiert. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Die mit diesen Unternehmen bestehenden sonstigen Verpflichtungen resultieren hauptsächlich aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen im Strombereich.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählt auch der EnBW Trust e.V., der das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwaltet.

(35) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der früheren Vorstandsmitglieder sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 betragen 8,6 Mio.€ (Vorjahr: 8,0 Mio.€). Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen 5,3 Mio.€ (Vorjahr: 5,0 Mio.€) und die langfristig fälligen Leistungen 3,3 Mio.€ (Vorjahr: 3,0 Mio.€). Ab dem Stichtag 1. Januar 2016 wurde die leistungsorientierte Rentenzusage für die amtierenden Vorstandsmitglieder auf das neue beitragsorientierte System übergeleitet. Die Versorgungsbeiträge daraus beliefen sich auf 1,0 Mio.€ (Vorjahr: 1,0 Mio.€). Für diesen Personenkreis ergibt sich aus der leistungsorientierten Versorgungszusage ein Aufwand in Höhe von 1,3 Mio.€ im laufenden Geschäftsjahr (Vorjahr: 1,2 Mio.€ Ertrag, davon 2,5 Mio.€ einmaliger Ertrag aus der Überleitung der Rentenzusage) und beinhaltet den Dienstzeit- und Zinsaufwand. Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) nach IFRS in Höhe von 15,2 Mio.€ (Vorjahr: 14,4 Mio.€).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 4,7 Mio.€ (Vorjahr: 6,5 Mio.€), davon frühere Vorstände und ihre Hinterbliebenen von ehemals selbstständigen Unternehmen 0,6 Mio.€ (Vorjahr: 1,1 Mio.€). Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von 98,8 Mio.€ (Vorjahr: 97,2 Mio.€), davon frühere Vorstände und ihre Hinterbliebenen von ehemals selbstständigen Unternehmen 27,6 Mio.€ (Vorjahr: 26,2 Mio.€).

Zum Geschäftsjahresende bestehen wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird ebenfalls im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt 1,3 Mio.€ (Vorjahr: 1,3 Mio.€) gewährt. Die Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2017 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern.

(36) Zusätzliche Angaben**Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2017**

	Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Segment Vertriebe				
Vollkonsolidierte Unternehmen				
1		100,00	5.697	1.743
2	6	100,00	496	1
3	3	100,00	3.759	-
4		100,00	13.711	-2
5	5	100,00	268	-3
6		100,00	2.059	1.804
7	5, 16	100,00	254	0
8		100,00	48.953	4.628
9	3	100,00	65.000	-
10		100,00	11.930	102
11		100,00	35	1.010
12		100,00	30.076	6.886
13		100,00	3.226	-1.854
14	13	100,00	-	-
15	3	100,00	75.618	-
16		100,00	167.059	0
17	3	100,00	250	-
18	3	100,00	1.100	-
19		100,00	3.153	1.269
20	5	60,00	409	111
21	6	60,00	-5.166	-2.665
22	6	51,00	625	-1.137
23	9	49,91	3.500	2.511
24	15	41,40	503.684	84.451
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen				
25	5	100,00	161	18
26	5	100,00	-127	-139
27	13	100,00	-	-
28	5	100,00	25	-187
29	5	100,00	25	-
30	5	100,00	25	1
31	5	80,00	23	-1
32	13	74,99	-	-
33	8, 16	60,66	-	-
34	13	60,00	-	-
35	5	51,00	97	-15
36	5	51,00	25	0
37	5	50,00	49	2

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
At equity bewertete Unternehmen					
38	EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam	5	25,10	114.863	20.108
39	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	120.341	28.385
Beteiligungen¹⁸					
40	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	91	-34
41	Stromvertrieb Backnang GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	0	43
42	my-e-car GmbH, Lörrach	5	50,00	21	-13
43	NatürlichEnergie EMH GmbH, Monzelfeld	5	50,00	825	-8
44	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	25	0
45	SMITE ITALIA S.r.l., Mailand/Italien	13	50,00	-	-
46	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	726	618
47	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	31	1
48	Stadwerke Freiberg a.N. Vertriebs-GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	128	-48
49	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	15.371	1.730
50	Biomethangas Hahnennest GmbH, Ostrach	5	40,00	102	-60
51	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	621	421
52	apio AG, Wallisellen/Schweiz	13	33,33	-	-
53	energy app provider GmbH, Essen	5	29,24	-244	-134
54	Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf	5	26,40	964	-761
55	espot GmbH, Stuttgart	5	25,10	537	9
56	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	25,00	64	-21
57	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	27.100	2.504
58	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	208	12
Segment Netze					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
59	ED Mobility Support GmbH, Rheinfelden	6	100,00	53	3
60	ED Netze GmbH, Rheinfelden	3,6	100,00	65.165	-
61	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3	100,00	968.658	-
62	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	405.623	-
63	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	91.621	38.343
64	KORMAK nemovitosti s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	384	33
65	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.066	985
66	Netze BW GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.130.861	-
67	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	3	100,00	32.894	-
68	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3	100,00	71.139	-
69	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3,5	100,00	1.000	-
70	Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH, Ellwangen Jagst	3	100,00	135	-
71	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3	100,00	4.000	-
72	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	320.933	50.964
73	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	79.988	-
74	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig		100,00	120.000	0
75	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	717.234	42.194
76	PREmereni a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	18.844	5.313
77	RBS wave GmbH, Stuttgart	3	100,00	503	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
78	terraneTS bw GmbH, Stuttgart	3	100,00	90.000	-
79	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	728.141	-
80	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,73	115.439	-
81	ZEAG Energie AG, Heilbronn		98,65	204.356	24.600
82	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe		79,00	74.919	11.504
83	NetCom BW GmbH, Ellwangen		74,90	32.140	4.481
84	Stuttgart Netze Betrieb GmbH, Stuttgart	3	74,90	4.926	-
85	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	473.931	32.262
86	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	9	49,90	37.430	2.239
87	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	9	49,00	25.409	5.303
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
88	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	2.698	832
89	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	2.567	940
90	Energieversorgung Raum Friedrichshafen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.286	-18
91	Energieversorgung Raum Friedrichshafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	1
92	GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH, Leipzig	5	100,00	304	2.133
93	GEOMAGIC GmbH, Leipzig	5	100,00	3.179	1.123
94	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen- Obersteinach	3,5	100,00	10.219	-
95	Konverter UltraneT GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	0	0
96	Konverter UltraneT Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	24	0
97	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5,6	100,00	112	4
98	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn	13	100,00	-	-
99	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn (vormals EnBW Omega Achtundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	13	100,00	-	-
100	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	24	0
101	Seeallianz GmbH & Co. KG, Stuttgart	13	100,00	-	-
102	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	5	99,50	3.623	1.669
103	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,28	969	700
104	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,24	47	1
105	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	3.724	473
106	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5	60,00	19.194	1.245
107	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	171
108	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	25	3
109	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.183	26
110	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	30	1
111	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	844	20
112	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	28	1
113	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	25	1
114	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.306	132

	Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
115 Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	25	0
At equity bewertete Unternehmen				
116 Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	56.757	4.625
117 Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 10	49,00	225.240	36.421
118 Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	112.064	1.898
119 Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	38.850	-
120 Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 10	25,10	193.648	-
121 FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	111.466	-
122 Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden	5	24,90	18.524	3.372
123 GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	23,39	36.213	36.213
124 Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5	22,13	151.119	1.200
125 Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	165.710	-
Beteiligungen¹⁸				
126 Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.532	288
127 Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	25	0
128 Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	248	83
129 Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	25	0
130 Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	30	1
131 Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	4.345	480
132 Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	6.922	1.115
133 Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	28	1
134 Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.651	146
135 Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	32	-13
136 CESOC AG, Laufenburg/Schweiz	5	50,00	218	0
137 e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	26.408	3.918
138 e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	66	1
139 Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	41	4
140 HDRRegioNet GmbH i.L., Düsseldorf		50,00	-	-
141 Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	2.982	102
142 Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	35	2
143 Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	82	6
144 Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	55	3
145 regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	78	16
146 Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	14.120	2.111
147 Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	35	2
148 Stromnetzgesellschaft Hechingen GmbH & Co. KG, Hechingen	5	50,00	1.721	223
149 Stromnetzgesellschaft Hechingen Verwaltungs GmbH, Hechingen	5	50,00	25	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
150	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	387	17
151	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	17.624	1.838
152	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	1.445	76
153	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	41	1
154	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	4.721	217
155	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	30	2
156	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	49,00	9.102	611
157	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	49,00	24	1
158	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	49,00	4.542	263
159	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	49,00	22	-4
160	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	8.538	632
161	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	1.791	94
162	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4,5	49,00	8.725	-
163	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	6.865	929
164	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	47	8
165	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	48,96	7.981	264
166	Energie Calw GmbH, Calw	4,5	48,82	12.507	-
167	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	6.249	812
168	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	34.744	2.708
169	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	5	41,10	25	0
170	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	40,00	6.898	1.075
171	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.200	68
172	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	30	1
173	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	29.810	4.061
174	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4,5	38,00	7.160	-
175	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	4.851	102
176	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5,7	35,00	1.140	70
177	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5,7	35,00	836	82
178	EWWR Energiedienste Visp - Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	2.198	242
179	Valgrid SA, Sion/Schweiz	5	35,00	20.202	1.299
180	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5,7	35,00	2.948	241
181	Taubernetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	1.825	76
182	Taubernetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	24	1
183	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	3.190	222
184	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	27	1
185	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	9.101	755
186	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4,5	31,64	6.462	-
187	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	64.224	15.022
188	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	123	7
189	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	11.100	-500
190	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4,5	27,41	23.002	-
191	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3,5	26,30	8.673	-

	Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
192	7, 17	25,20	713	108
193	5	25,10	19.999	5.254
194	5	25,10	73	2
195	5	25,10	9.446	705
196	5	25,10	28	1
197	5	25,10	864	18
198	5, 17	25,10	24	-1
199	5	25,10	3.869	255
200	4, 5	25,10	2.275	-
201	5	25,10	29	2
202	5	25,10	1.275	46
203	5	25,10	29	1
204	4, 5	25,10	1.598	-
205	5	25,10	2.866	195
206	5	25,10	4.810	328
207	5	25,10	29	1
208	5	25,10	9.318	526
209	5	25,10	1.325	69
210	5	25,10	28	0
211	5	25,10	2.077	156
212	5	25,10	26	1
213	5	25,10	7.770	535
214	5	25,10	28	1
215	4, 5	25,10	7.802	-
216	5	25,10	12.487	866
217	4, 5	25,10	29.251	-
218	5	25,10	10.069	946
219	4, 5	25,10	6.153	-
220	5	25,10	25	151
221	5	25,10	787	26
222	5	25,10	3.439	178
223	5	25,10	29	1
224	5	25,10	3.080	256
225	5	25,10	28	1
226	5	25,10	40.728	3.447
227	5	25,10	19	-2
228	5	25,00	20.967	3.342

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
229	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	5	24,90	3.993	420
230	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	4.365	153
231	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	2.123	115
232	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	20	0
233	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	3.883	151
234	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	854	68
235	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	26.056	2.525
236	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	14	0
237	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	37.453	4.098
Segment Erneuerbare Energien					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
238	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	20.869	0
239	Connected Wind Services A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	1.470	-6.243
240	Connected Wind Services Danmark A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	1.506	-3.220
241	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum	5	100,00	708	-1.263
242	Connected Wind Services Refurbishment A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	2.923	-1.177
243	CWS-BD UG, Hamburg	5	100,00	1	0
244	EnAlpin AG, Visp/Schweiz	6	100,00	164.612	1.618
245	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3	100,00	52	-
246	EnBW He Dreiht GmbH, Varel	3	100,00	1.016	-
247	EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei		100,00	213.814	-2.577
248	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	23	0
249	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	28.737	-
250	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	690.453	-
251	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	3	100,00	252.310	-
252	EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf-Barhöft	3	100,00	25	-
253	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
254	EnBW Solarpark Tuningen GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Fünfundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	3	100,00	3.680	-
255	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
256	EnBW Wind Onshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	2.556	-
257	EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
258	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart		100,00	23.462	-9.140
259	EnBW Windpark Eisenach II GmbH, Stuttgart		100,00	30.868	-239
260	Energiedienst AG, Rheinfelden	6	100,00	191.127	25.557
261	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitowitz/Tschechien	5	100,00	9.430	665
262	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3,5	100,00	34.070	-
263	SCE Wind Zernitz GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	8.073	-16.301
264	Svenska Connected Wind Services AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	585	-530
265	Windpark "Auf der Weißen Trisch" GmbH, Zweibrücken	5	100,00	26	-75
266	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf	13	100,00	-	-
267	Windpark Niederlinxweiler GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen		100,00	99	-40
268	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen Jagst	3	100,00	25	-
269	Windpark Webenheim GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	149	142

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
270	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach		99,99	7.600	341
271	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg		99,99	1.485	13
272	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg		99,98	5.600	547
273	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim	5	99,00	100	91
274	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen		98,75	1.600	116
275	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl		96,15	1.559	29
276	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen		96,11	4.479	5
277	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern		96,07	7.500	172
278	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart		82,20	10.179	0
279	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher		80,80	8.100	291
280	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal		74,90	2.918	-276
281	JatroSolutions GmbH, Stuttgart		70,49	1.060	-1.069
282	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	6, 11	66,67	876.413	44.040
283	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	6	56,00	1.050	47
284	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Einundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	51,00	3.161	62
285	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Stuttgart		50,32	43.662	12.884
286	EnBW Baltic 2 S.C.S., Luxemburg/Luxemburg		50,09	1.418.380	99.367
287	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart		50,02	122.687	3.211
288	Kraftwerk Lötschen AG, Steg/Schweiz	6, 12	50,00	24.653	0
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
289	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	10	50,00	52.547	1.803
290	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5, 10	30,00	26.818	0
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
291	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	7.076	-277
292	EnBW Albatros Management GmbH, Hamburg (vormals EnBW Omega Siebenundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	24	-1
293	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	23	1
294	EnBW Baltic 2 Management S.a r.l., Luxemburg/Luxemburg	5	100,00	13	-12
295	EnBW Baltic 2 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	28	0
296	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	31	1
297	EnBW Danemark ApS, Balle/Dänemark (vormals Kriegers Flak ApS, Kopenhagen/Dänemark)	5	100,00	-3.287	-3.294
298	EnBW Hohe See Management GmbH, Hamburg	5	100,00	25	0
299	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	11
300	EnBW Wind op Zee B.V., Amsterdam/Niederlande	13	100,00	-	-
301	EnBW Windpark Kleinliebringen GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Neunundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	13	100,00	-	-
302	EnBW Windpark Langenburg GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Neunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
303	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	33	3
304	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	100,00	1.431	57
305	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	-1
306	Solarpark Karpin GmbH & Co. KG, Bad Staffelstein	13, 17	100,00	-	-

	Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)	
307	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Vierundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	24	-1
308	Windpark Freckenfeld GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Zweiundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	24	-1
309	Windpark Rot am See Infrastruktur GmbH, Stuttgart	5	100,00	29	-1
310	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	43	18
311	JATROSELECT-Paraguay Sociedad de Responsabilidad Limitada, Volendam/Paraguay	5	99,98	333	-210
312	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,00	83	-6
313	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	84	-3
314	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	5	99,00	90	-7
315	EE Bürgerenergie Höpfingen GmbH & Co. KG, Höpfingen	5	99,00	90	-6
316	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	5	99,00	39	-10
317	EE BürgerEnergie Neudenuau GmbH & Co. KG, Neudenuau	5	99,00	79	-5
318	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,00	86	-3
319	Holzkraft Plus GmbH, Düsseldorf	5	90,00	167	-7
320	NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Monzelfeld	5	90,00	291	17
321	EnPV GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Einundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	13	75,10	-	-
322	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	-89	-90
323	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim	5	52,80	500	17
324	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	42	8
325	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	10.185	655
326	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	24	-1
327	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen (vormals EnBW Omega Dreiundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	50,10	25	0
At equity bewertete Unternehmen					
328	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Hamburg	5, 10	50,11	2.010	-2.826
329	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Hamburg	5, 10	50,11	950	-75
330	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 10	50,00	337.554	-18.634
331	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	21.883	775
332	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	54.665	266
333	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	1.951	0
Beteiligungen¹⁸					
334	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappel/Bohmte mbH, Kirchdorf	5	66,66	25	10
335	biogasNRW GmbH i.L., Düsseldorf		50,00	-	-
336	Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA, Gamsheim/Frankreich	5	50,00	9.971	0
337	Havelland-Fläming Wind GmbH, Berlin	5	50,00	126	-377
338	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.204	72
339	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	7.204	300
340	SwissAlpin SolarTech AG, Visp/Schweiz	5	50,00	55	0
341	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 16	50,00	668	-6

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
342	Windpark Schurwald GmbH, Esslingen am Neckar	5	50,00	18	-4
343	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	459	13
344	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	3.933	193
345	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
346	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	1.736	153
347	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5,7	38,00	36.261	1.679
348	GEIE Exploitation Miniere de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5,16	33,33	-	-1.377
349	Windpark Prütze II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	7.339	-125
350	KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG, Törbel/Schweiz	5	30,00	936	45
351	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	28.518	1.978
352	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	42
353	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	4.578	-406
354	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	281	85
355	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Münsingen	5	25,00	25	-29
356	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	453	13
357	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	4.083	321
358	Erneuerbare Energien Zollern Alb GmbH, Balingen	5	20,00	77	-5
359	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	20,00	77	0
360	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5,6	20,00	261	0
Segment Erzeugung und Handel					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
361	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3,5	100,00	3.025	-
362	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe		100,00	1.449	274
363	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3	100,00	825	-
364	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	2.219	30
365	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	297.640	-
366	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
367	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin		100,00	4.387	0
368	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf		100,00	25	628
369	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	3	100,00	72.377	-
370	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen		100,00	70.788	6.638
371	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	5.129	0
372	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	3	100,00	51.130	-
373	MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad- Ittersbach	3	100,00	1.171	-
374	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	58.811	0
375	TPLUS GmbH, Karlsruhe	3	100,00	18.162	-
376	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	3	100,00	149.297	-
377	u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe	3	100,00	99.979	-
378	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich		100,00	320	2.616
379	VNG Danmark ApS, Kopenhagen/Dänemark		100,00	8.819	683
380	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien		100,00	1.625	-286
381	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig		100,00	14.276	0

	Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
382	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien	100,00	100	1.909
383	VNG Norge AS, Stavanger/Norwegen	100,00	17.691	1.071
384	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	3	99,80	10.000
385	SPIGAS S.r.l., La Spezia/Italien	80,00	16.000	2.727
386	VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	74,21	708.615	82.983
387	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	55.143
388	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock	50,40	514	8
Gemeinschaftliche Tätigkeiten				
389	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH "Crystal", Friedeburg	10	50,00	54.971
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen				
390	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	910
391	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig (vormals VNG Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig)	5	100,00	35
392	VNG Slovakia, spol. s r.o., Bratislava/Slowakische Republik	5	100,00	8.812
393	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	86,49	12.179
394	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	5	76,00	24.569
395	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.743
At equity bewertete Unternehmen				
396	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)	5, 10	50,00	79.050
397	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 10	50,00	32.165
398	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden	5	50,00	59.339
399	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	114.142
Beteiligungen¹⁸				
400	ANITA S.r.l., Sarzana/Italien	13	50,00	-
401	Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	5	50,00	2.811
402	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	5	50,00	3.378
403	Kraftwerksbatterie Heilbronn GmbH, Stuttgart	13	50,00	-
404	MIOGAS & LUCE S.r.l., Rozzano/Italien (vormals MIOGAS S.r.l., Rozzano/Italien)	5	50,00	2.271
405	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen (vormals Powerment GmbH, Ettlingen)	5	50,00	7.933
406	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	1.023
407	MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	5	49,00	310
408	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	13.082
409	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	38
410	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	556
411	Fernwärme Zürich AG, Zürich/Schweiz	5	40,00	3.763
412	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	7.912
413	SPIGAS CLIENTI S.r.l., La Spezia/Italien	5, 7	35,00	1.230
414	Heizkraftwerk Pforzheim GmbH, Pforzheim	5	30,00	6.884
415	Contiplan AG, Vaduz/Liechtenstein	5	25,10	0
416	Rheticus AG, Vaduz/Liechtenstein	5	25,10	14
417	Beteiligungsgesellschaft der EVU an der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH - GbR, Karlsruhe	5, 16	21,59	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
418	Nuovenergie S.p.A., Mailand/Italien	5	20,99	1.980	826
419	CANARBINO S.p.A., Sarzana/Italien	5,7	20,00	35.709	3.117
Segment Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
420	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	0	191
421	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	31	0
422	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	8.885	9.259
423	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	476.371	13.615
424	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande		100,00	1.164.210	32.496
425	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.500	-
426	Energiedienst Support GmbH, Rheinfelden	6	100,00	357	-33
427	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim		100,00	199.595	8.481
428	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	1.880.237	46.709
429	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	3	100,00	2.475.184	-
430	SBZ Beteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	-25	0
431	symbiotic services GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
432	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	95,00	-10.124	434
433	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		51,00	3.550	3.499
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
434	BALANCE VNG Bioenergie GmbH, Leipzig	5	100,00	8.894	-357
435	E-City Immobilienverwaltungs GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Achtundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3,5	100,00	25	-
436	EnBW CZ spol. s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	457	4
437	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	3,5	100,00	3.863	-
438	EnBW Omega Achtundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3,5	100,00	25	-
439	EnBW Omega Achtundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	24	-1
440	EnBW Omega Achtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	24	-1
441	EnBW Omega Dreiundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	-	-
442	EnBW Omega Dreiundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	24	-1
443	EnBW Omega Fünfundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3,5	100,00	25	-
444	EnBW Omega Fünfundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	-	-
445	EnBW Omega Fünfundsechzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Markdorf	5	100,00	24	-1
446	EnBW Omega Hundertste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	-	-
447	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3,5	100,00	25	-
448	EnBW Omega Sechsendachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3,5	100,00	25	-
449	EnBW Omega Sechsendneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	-	-

	Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
450 EnBW Omega Siebenundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	13	100,00	-	-
451 EnBW Omega Siebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3,5	100,00	25	-
452 EnBW Omega Vierundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3,5	100,00	25	-
453 EnBW Omega Vierundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	-	-
454 EnBW Omega Zweiundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3,5	100,00	25	-
455 EnBW Omega Zweiundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	13	100,00	-	-
456 EnBW Omega Zweiundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	24	-
457 EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	5	100,00	91	6
458 EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	75	-1
459 Interconnector GmbH, Karlsruhe	3,5	100,00	25	-
460 KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	45	0
461 MGMTree GmbH, Leipzig	5	100,00	46	-14
462 Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	100,00	8.202	-236
463 SSG Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Kornwestheim		100,00	-	-
464 VNG Innovation GmbH, Leipzig	5	100,00	238	-1
Beteiligungen¹⁸				
465 Wp Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	5, 16	100,00	153.906	15.059
466 Impulse L.P., Edinburgh/UK	5, 16	99,87	127.271	7.743
467 Continuum Capital Limited Partnership, Edinburgh/UK	5, 16	98,00	98.224	0
468 Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG., Düsseldorf	5	78,15	5.827	359
469 regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	811	258
470 RWE - EnBW Magyaroság Kft., Budapest/Ungarn	5	30,00	392	20
471 E & G Bridge Equity Fonds GmbH & Co. KG, München	5, 7	29,97	2.854	3.404
472 EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	3.834	2.562
473 MWV Energie AG, Mannheim	7, 14	28,76	1.066.905	91.616
474 GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5	22,67	65	2
Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften > 5%				
475 EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg	5	6,00	1.571.500	103.900

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31. Dezember 2017).

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss. Bei Abschlüssen in ausländischer Währung erfolgt die Umrechnung für das Eigenkapital mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, für das Ergebnis mit den Jahresdurchschnittskursen.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjahreswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Ausnahmeregelung § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB.

9 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

10 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

11 Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

12 Mehrheit der Stimmrechte.

13 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

14 Es besteht kein maßgeblicher Einfluss.

15 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

16 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

17 Wirtschaftliche Änderung der Geschäftsanteile im Jahr 2017, Eintragung im Handelsregister im Jahr 2018.

18 Beinhaltet Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.

(37) Angaben zu Konzessionen

Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt in der Regel 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Pflichten zum Anschluss an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für den EnBW-Konzern die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde oder den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- beziehungsweise abzugeben.

(38) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW von Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2017 nicht eingetreten.

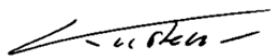
Karlsruhe, 1. März 2018
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Dr. Beck



Kusterer



Dr. Zimmer

Bestätigungsvermerk

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (Konzernlagebericht) geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs.3 Satz1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs.1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Erstkonsolidierung der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der übrigen Vermögenswerte und Schulden verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Änderungen des Konsolidierungskreises“.

Das Risiko für den Abschluss

Mit Vertrag vom 16. Oktober 2015 erwarb die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, 74,21% der Anteile an der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG), Leipzig, im Zuge eines Tauschgeschäfts mit Baraufgabe. Dieser Tausch wurde zum 20. April 2016 abgeschlossen. Am 18. Mai 2017 haben sich die Mehrheitsverhältnisse im Aufsichtsrat der VNG geändert und die EnBW hat die Beherrschung über die bisher als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode einbezogene VNG erlangt und die VNG ab dem 18. Mai 2017 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Der Wert des erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der untergehenden Beteiligung abzüglich des anteiligen beizulegenden Zeitwerts der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der bisher at equity bewerteten Beteiligung wurde daher zunächst der beizulegende Zeitwert dieser untergehenden Beteiligung bestimmt. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden nach IFRS 3 im Regelfall zum beizulegenden Zeitwert am Tag der Erlangung der Beherrschung angesetzt. Zur Bewertung der untergehenden Anteile sowie Bestimmung und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG einen neutralen Gutachter hinzugezogen.

Der beizulegende Zeitwert der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gehaltenen Anteile an der VNG betrug 1.314,1 Mio. €. Unter Berücksichtigung des erworbenen anteiligen Nettovermögens in Höhe von 1.186,9 Mio. € ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 127,2 Mio. €.

Die Bewertung der Beteiligung sowie die Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind komplex und beruhen auf ermessensbehafteten Annahmen der Gesellschaft. Die wesentlichen Annahmen betreffen die erwarteten künftigen Zahlungsüberschüsse sowie die Kapitalkosten der jeweiligen Geschäftsfelder.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden unzutreffend identifiziert wurden. Darüber hinaus besteht das Risiko für den Abschluss, dass diese Vermögenswerte und Schulden sowie die untergehende Beteiligung fehlerhaft bewertet sind und der resultierende Geschäfts- oder Firmenwert unzutreffend ermittelt ist. Außerdem besteht das Risiko, dass die Angaben im Anhang nicht vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbeziehung eigener Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie die Identifikations- und Bewertungsverfahren beurteilt. Dafür haben wir uns zunächst durch Befragung von Mitarbeitern des Finanz- und M&A-Bereichs sowie der Mitarbeiter des von der Gesellschaft als neutraler Gutachter hinzugezogenen Sachverständigen ein Verständnis des erstmals zu konsolidierenden Teilkonzerns verschafft. Darüber hinaus haben wir unsere zum Vorjahr erlangten Erkenntnisse berücksichtigt.

Wir haben die Kompetenz, die Fähigkeiten und die Objektivität des von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG beauftragten neutralen Gutachters beurteilt. Außerdem haben wir den Prozess der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden vor dem Hintergrund unserer Kenntnisse des Geschäftsmodells der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft auf Übereinstimmung mit den Anforderungen nach IFRS 3 gewürdigt. Die vom neutralen Gutachter durchgeführten Bewertungsverfahren haben wir hinsichtlich der Angemessenheit der Bewertungsmethodik, der sachgerechten und rechnerisch richtigen Umsetzung in den Bewertungsmodellen sowie der Angemessenheit der verwendeten Bewertungsannahmen und Bewertungsparameter gewürdigt.

Die erwarteten künftigen Zahlungsüberschüsse der Geschäftsfelder, die sich aus den Planungen der Gesellschaft ergeben, haben wir mit dem neutralen Gutachter vor dem Hintergrund der zugrunde liegenden Prämissen erörtert und die Konsistenz mit den Prämissen der EnBW sowie externen Markteinschätzungen beurteilt. Für das Geschäftsfeld Transport haben wir die ermittelten Werte mit den regulatorischen Wertansätzen auf Plausibilität verglichen. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, den Betafaktor, den Fremdkapitalzinssatz sowie den Verschuldungsgrad, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Die Bewertung der untergehenden Anteile der Beteiligung haben wir hinsichtlich des vom neutralen Gutachter verwendeten Bewertungsmodells gewürdigt. Die durch den neutralen Gutachter aus den Planungsrechnungen

der VNG abgeleiteten einzubeziehenden Zahlungsüberschüsse haben wir plausibilisiert. Die Ableitung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus dem Wert der Beteiligung und dem Wert der identifizierten und bewerteten übernommenen Vermögenswerte und Schulden haben wir nachvollzogen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen des neutralen Gutachters nachvollzogen. Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zum Erwerb der VNG vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Das der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie der Bewertung dieser Vermögenswerte und Schulden und der untergehenden Beteiligung zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht in Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die wesentlichen Annahmen und Parameter sind angemessen und die Darstellung im Anhang ist vollständig und sachgerecht. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zutreffend ermittelt.

Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Rückstellungen im Kernenergiebereich“. Angaben zur Entwicklung der Rückstellungen, zu wesentlichen Bewertungsannahmen und Bewertungsparametern sowie deren Sensitivitäten finden sich im Konzernanhang in den Abschnitten „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie (19) „Rückstellungen“.

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2017 wurden im Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG Kernenergie-rückstellungen in Höhe von 5.802,7 Mio. € (Vorjahr: 10.972,0 Mio. €) erfasst. Der Rückgang betrifft vor allem Auswirkungen des Mitte Juni 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung, das die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreibern neu regelt. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle übernimmt nunmehr der Staat. Hierfür hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG am 3. Juli 2017 eine Zahlung in Höhe von 4.849,6 Mio. € in einen öffentlich-rechtlichen Fonds geleistet.

Die Ermittlung der verbleibenden Verpflichtungen ist komplex und die Bewertung in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen abhängig. Dies betrifft zum einen die Stilllegungs- und Entsorgungskosten, die einschließlich der Kostensteigerungsraten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Aufstellungen von externen Sachverständigen abgeleitet werden. Zum anderen sind Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungszinssatz erforderlich.

Die Risiken für den Konzernabschluss bestehen darin, dass die erwarteten Kosten für die Erfüllung der Verpflichtung einschließlich der erwarteten Kostensteigerung sowie die Zahlungszeitpunkte nicht zutreffend geschätzt werden. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die laufzeitspezifischen Diskontierungszinssätze nicht sachgerecht bestimmt wurden, sodass insgesamt die verbliebenen Verpflichtungen unzutreffend bewertet sein können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben durch Würdigung der relevanten Verträge und ergänzende Befragung von Mitarbeitern des Geschäftsbereichs Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG beurteilt, ob die verbleibende Verpflichtung nach Übertragung wesentlicher Bestandteile der bisherigen Verpflichtung durch Zahlung an den öffentlich-rechtlichen Fonds zutreffend identifiziert ist.

Wir haben das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Ermittlung der Verpflichtung der Gesellschaft gewürdigt und hinsichtlich seiner Wirksamkeit beurteilt. Dabei haben wir den Genehmigungsprozess für Änderungen des verwendeten Berechnungsmodells hinsichtlich seiner Einhaltung beurteilt und die rechnerische Richtigkeit des Modells anhand ausgewählter Rechenoperationen selbst nachvollzogen.

Wir haben die Kompetenz, die Fähigkeiten und die Objektivität der unabhängigen externen Sachverständigen für die Kostenschätzung beurteilt. Die im Berechnungsmodell angesetzten spezifischen Kosten für ausgewählte Stilllegungs- und Entsorgungstätigkeiten einschließlich der Kostensteigerungsraten haben wir mit den Kostenschätzungen der externen Sachverständigen verglichen. Dabei haben wir durch Befragungen die Abfolge der Tätigkeiten im Zeitablauf und ihre technische Realisierbarkeit nachvollzogen. Wir haben die korrekte Verar-

beitung innerhalb des Berechnungsmodells im Rahmen einer Auswahl von Einzelposten nachvollzogen und die rechnerische Richtigkeit beurteilt. Von der Gesellschaft erwartete und berücksichtigte Kostensteigerungen haben wir anhand von externen Erwartungen, historischer Erfahrungen der Gesellschaft sowie bestehender Verträge für einzelne relevante Tätigkeiten gewürdigt.

Unter Einbeziehung unserer eigenen Bewertungsspezialisten haben wir die verwendeten Diskontierungszinssätze für die angenommenen Zahlungszeitpunkte anhand verfügbarer Marktzinsen beurteilt.

Weiterhin haben wir für ausgewählte Kosten untersucht, ob sich unterjährige Rückstellungsverbräuche aus den zugrunde liegenden Unterlagen wie zum Beispiel Eingangsrechnungen externer Lieferanten ableiten lassen und damit zutreffend ermittelt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Das von der Gesellschaft verwendete Modell zur Ermittlung der Verpflichtungen ist sachgerecht. Die Annahmen hinsichtlich der Bewertung der verbliebenen Verpflichtungen sind angemessen.

Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“. Darüber hinaus werden im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen genannt.

Das Risiko für den Abschluss

In den Vorjahren hat die Gesellschaft wesentliche Wertminderungen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“ erfasst. Die im Geschäftsjahr 2016 erfassten Wertminderungen betragen insgesamt 1.458,7 Mio.€ und entfallen im Wesentlichen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“.

Ergeben sich Anhaltspunkte für einen Wegfall oder eine Verminderung zuvor erfasster Wertminderungen auf Sachanlagen, ermittelt die Gesellschaft zum Abschlussstichtag den erzielbaren Betrag und vergleicht diesen mit dem jeweiligen Buchwert. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert. Liegt der Buchwert unter dem erzielbaren Betrag, ergibt sich eine Zuschreibung. Die Zuschreibung wird durch die planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungskosten begrenzt.

Die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“ ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die auf Grundlage von langfristigen Preisannahmen für Strom und Brennstoffe prognostizierten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die verwendeten Abzinsungssätze sowie die Einschätzung der Restlaufzeit der Kohlekraftwerke, die von politischen Entscheidungen beeinflusst wird.

Die Gesellschaft hat die weitere Konkretisierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung in den operativen Bereichen vorangetrieben. Daher wurden auch die geplanten Kosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“ nochmals reduziert. Zusätzlich haben sich die Erwartungen in Bezug auf die kurz- und mittelfristige Strompreisentwicklung verbessert. Insofern ergab sich ein Anhaltspunkt dafür, dass eine in Vorperioden erkannte Wertminderung nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. In der Folge hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 Zuschreibungen in Höhe von 93,1 Mio.€ erfasst, die im Wesentlichen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“ entfallen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Zuschreibungen nicht sachgerecht und die Sachanlagen in der Folge nicht korrekt bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten haben wir neben der rechnerischen Richtigkeit und der Konformität des Bewertungsmodells der Gesellschaft mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen die Angemessenheit der darin einfließenden wesentlichen Annahmen sowie die zutreffende Ableitung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus diesen Annahmen beurteilt.

Dazu haben wir unter anderem die wesentlichen Annahmen und die erwarteten Zahlungsmittelflüsse mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Diese Annahmen umfassen auch die Effekte aus der eingeleiteten weiteren Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung. Durch Abstimmungen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung haben wir deren Übereinstimmung beurteilt. In Bezug auf die kurz- bis mittelfristigen Preisannahmen haben wir beurteilt, ob diese angemessen aus kontrahierten Termingeschäften sowie aktuellen Marktdaten abgeleitet worden sind. Hinsichtlich der langfristigen Preisannahmen für Strom und Brennstoffe hat die Gesellschaft unterschiedliche Szenarien entwickelt. Den jeweiligen beizulegenden Wert der Erzeugungsanlagen hat die Gesellschaft aus dem gewichteten Mittelwert der jeweiligen auf diesen Szenarien beruhenden Bewertungsergebnisse ermittelt. Die Angemessenheit der Annahmen und Szenarien haben wir auch durch Vergleich mit externen Markteinschätzungen und -studien beurteilt. Darüber hinaus haben wir beurteilt, inwieweit die aktuelle öffentliche Diskussion um die Dekarbonisierung der Stromerzeugung angemessen bei den Bewertungen berücksichtigt worden ist. Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den später tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, die spezifischen Risikozuschläge und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Wir haben untersucht, dass der Buchwert nach Zuschreibung die planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungskosten der Sachanlagen nicht überschreitet.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung für Sachanlagen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „EnBW Stromerzeugung und Handel“ zugrunde liegende Vorgehensweise einschließlich des Bewertungsmodells steht in Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Bestandteile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der

Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen beziehungsweise das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Künftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 zum Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Januar 2018 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2010 als Konzernabschlussprüfer der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Janz.

Frankfurt am Main, 1. März 2018
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janz
Wirtschaftsprüfer

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

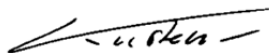
Karlsruhe, 1. März 2018
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Dr. Beck



Kusterer



Dr. Zimmer